Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ariadne auf Naxos. Arr - Don Mus.Ms. 186

Benda, Georg

[S.l.], 1780 (1780c)

urn:nbn:de:bsz:31-73161

Visual Library

2½

Mus. Ms. 186

1

Clavier Auszug

von

Ariadne auf Naxos

Einem Duo Drama

in Music gesetzt

von

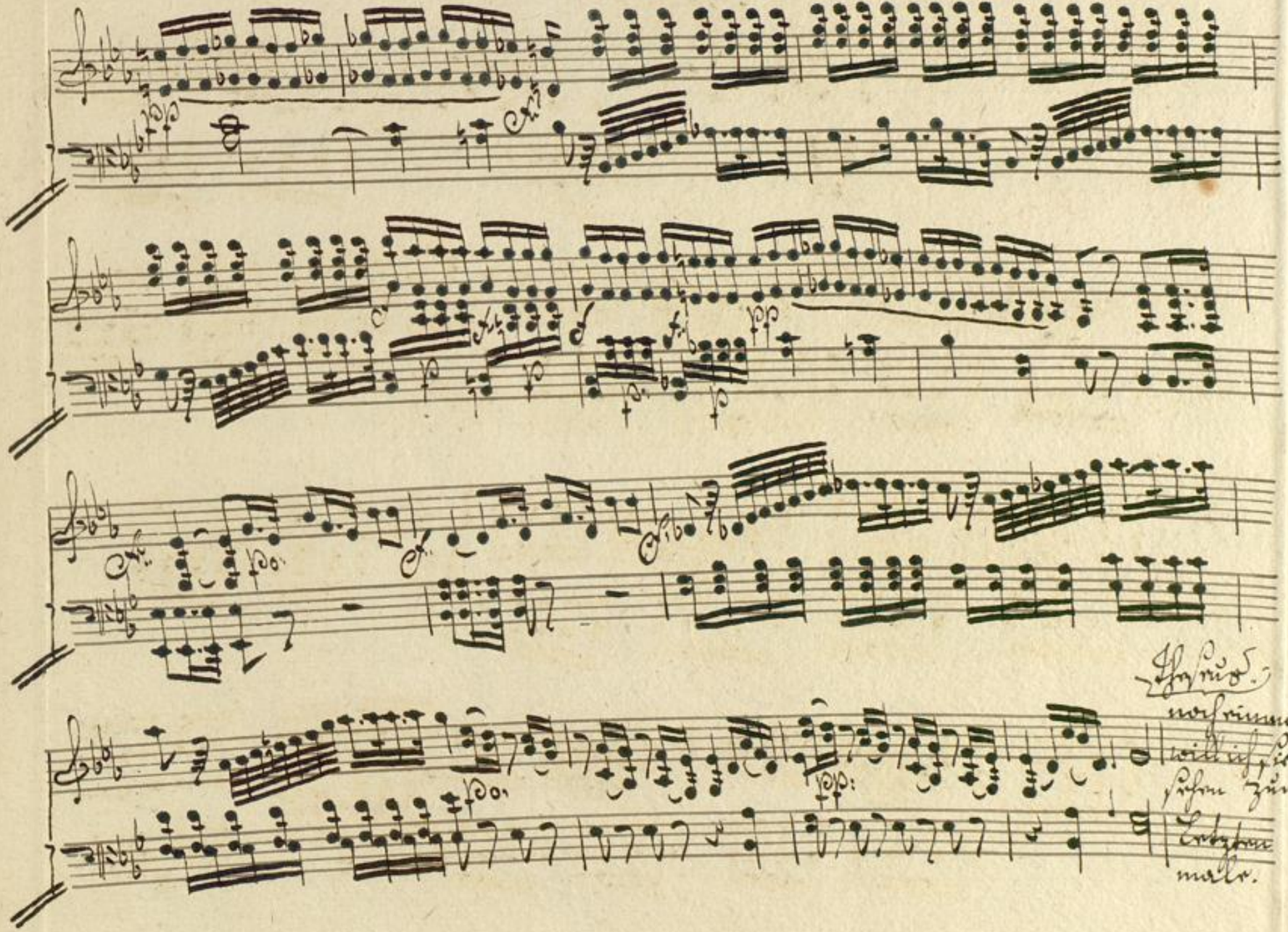
Georg Benda

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

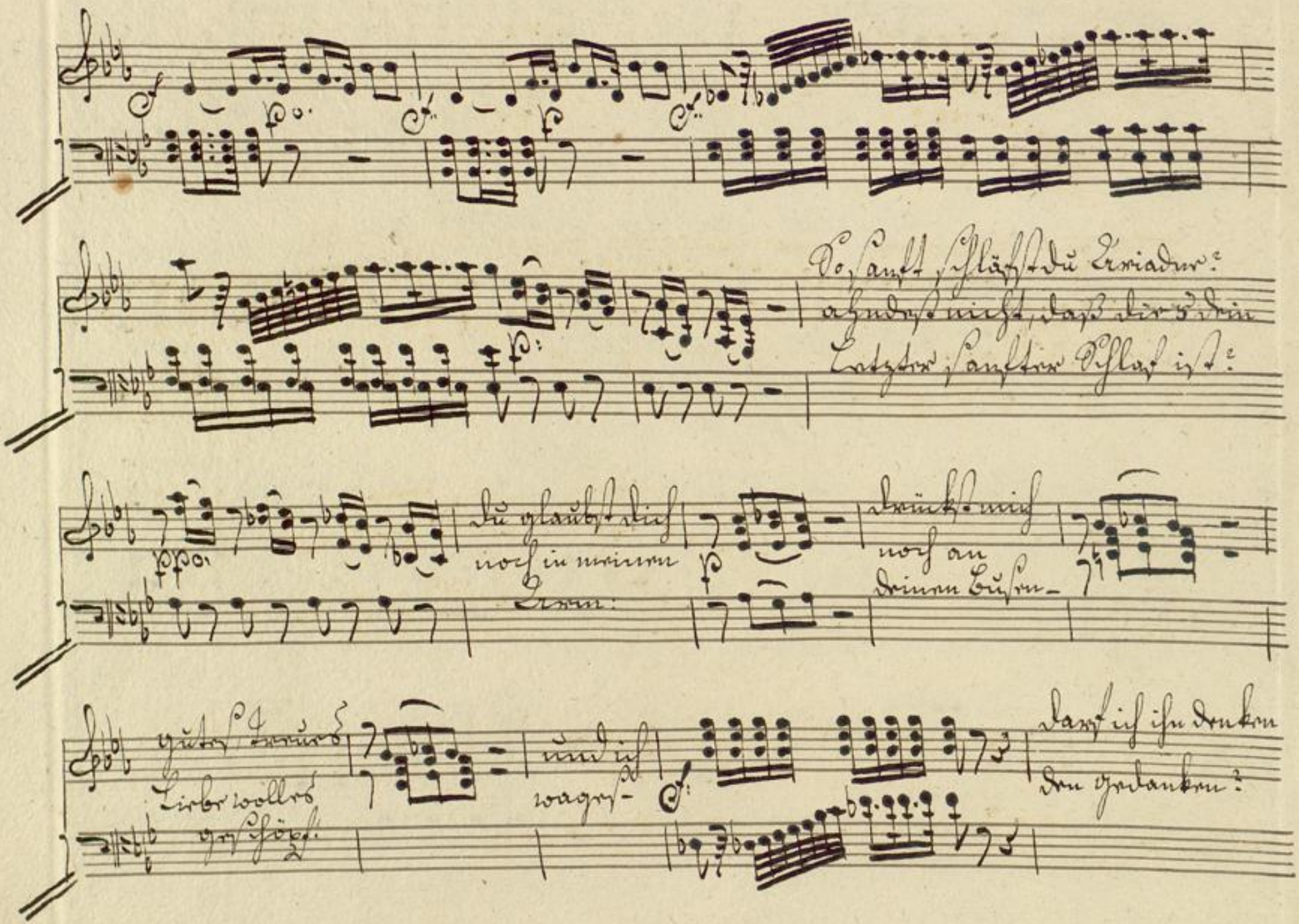
Eingang.

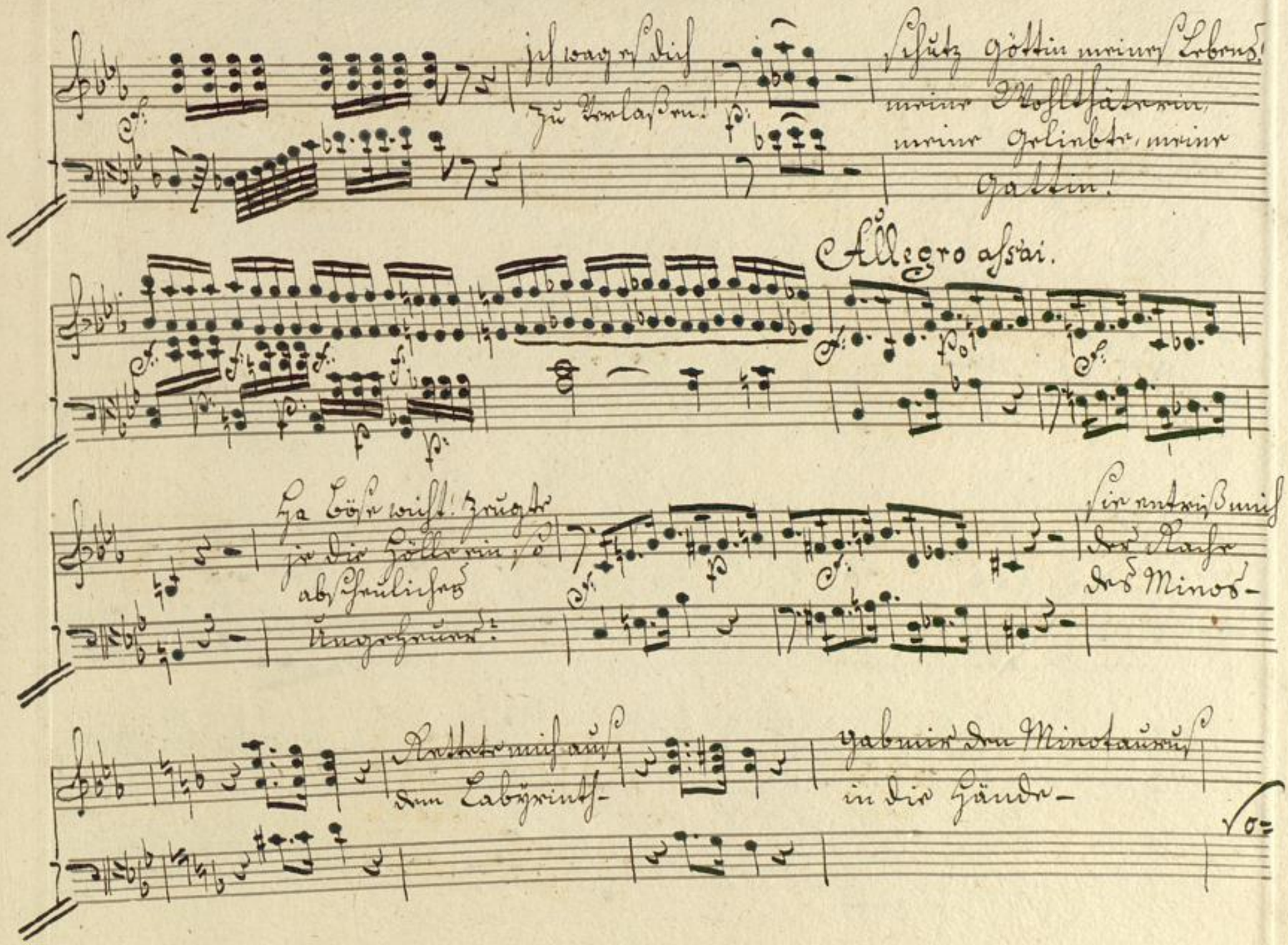
Un poco Grave.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


So sanft schläfst du Ariadne?
ahndest nicht, daß dir's dein
Letzter sanfter Schlaf ist?
du glaubst dich
noch in meinen
Arm:
drückst mich
noch an
deinen Busen-
gutes Treues
Liebe volles
geschöpft
und ich
wages-
darf ich ihn denken
den Gedanken?


Ich wag es dich zu verlaßen!
Schutz göttin meines Lebens! meine Wohlthäterin, meine Geliebte, meine Gattin!
Allegro assai.
Ha böse wicht! Zeugte je die Hölle ein so abscheuliches Ungeheuer!
Sie entriß mich der Rache des Minos-
Rettete mich aus dem Labyrinth-
gab mir den Minotaurus in die Hände-
So=

Verließ Eltern
freunde Vatter-
Land-

um mir in
eine Wüste
Zu folgen!

und ich sollte
sie verlaßen!

andante.

Ariadne
Verlaßen.

po.

po.

sie der Schrecklichste
Verzweiflung, dem
Hunger, den reißenden
Thieren des Waldes
preiß geben!

allegro.

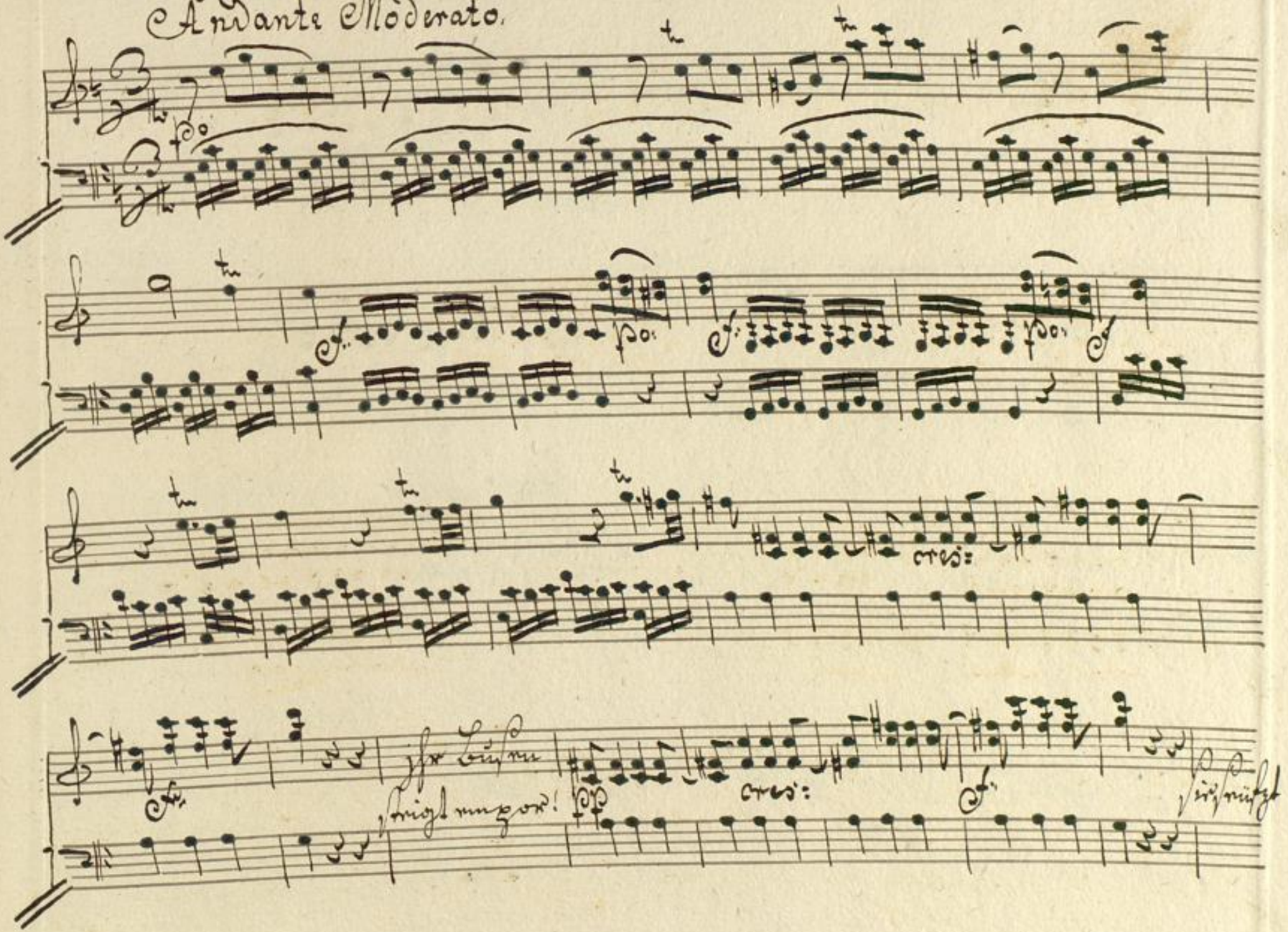
f.

Nein Theseus! nein
Athenien, er! so
weit gehet euern
grausamkeit
nicht!

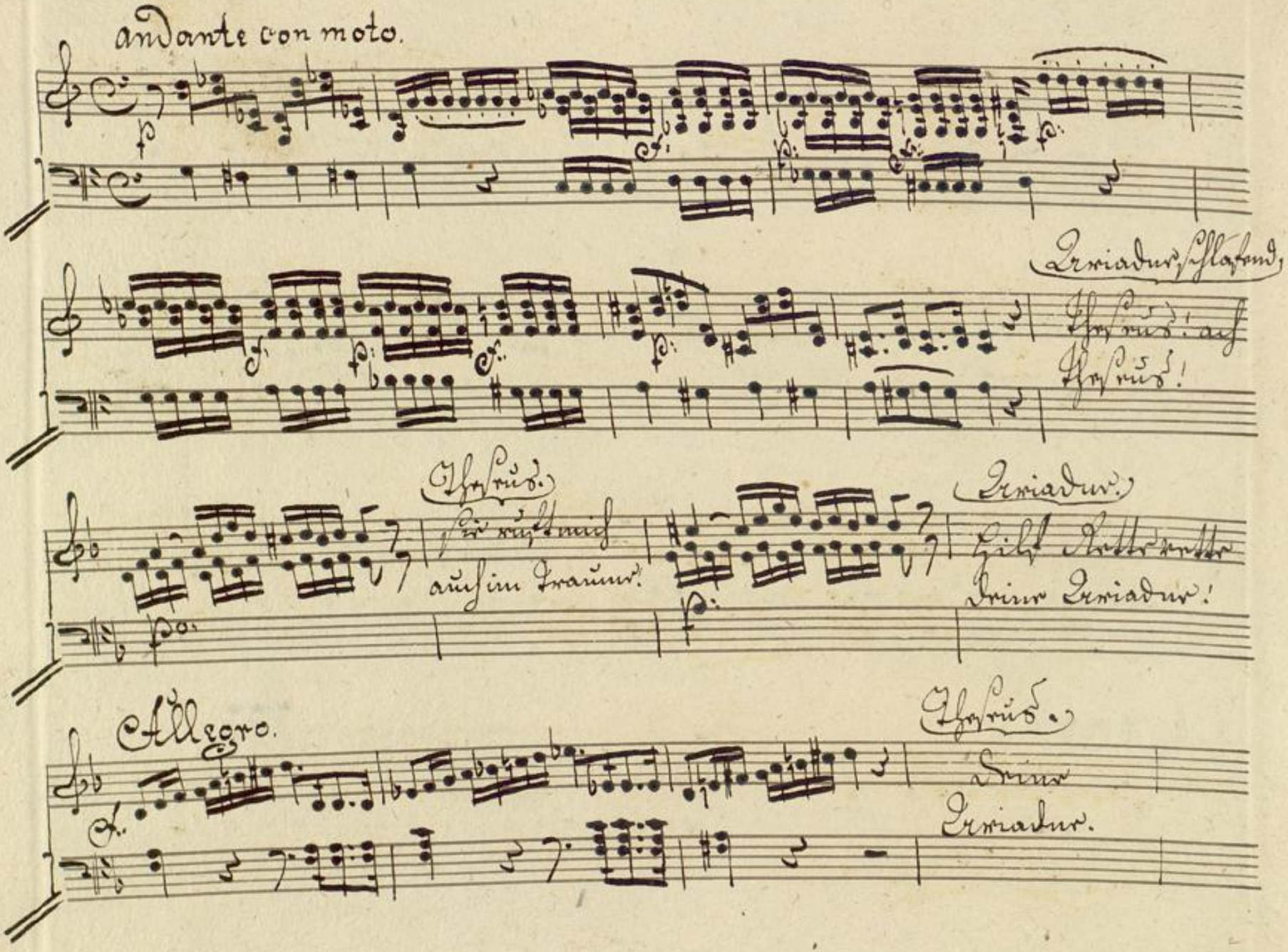
ich habe mein Vatterland
von dem schimpflichen
Tribut befreyt ich habe die
pflichten des Bürgers
erfüllt!

Auch die Liebe hat
ihre pflichten
Sie sind mir nicht
minder heilig!

Andante Moderato.



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Ariadne.

Verlassen?

mich Verl:?

Theseus.

Verlassen? Welcher Gott Veräth dir dein Geschick, unglückliche?

Ariadne

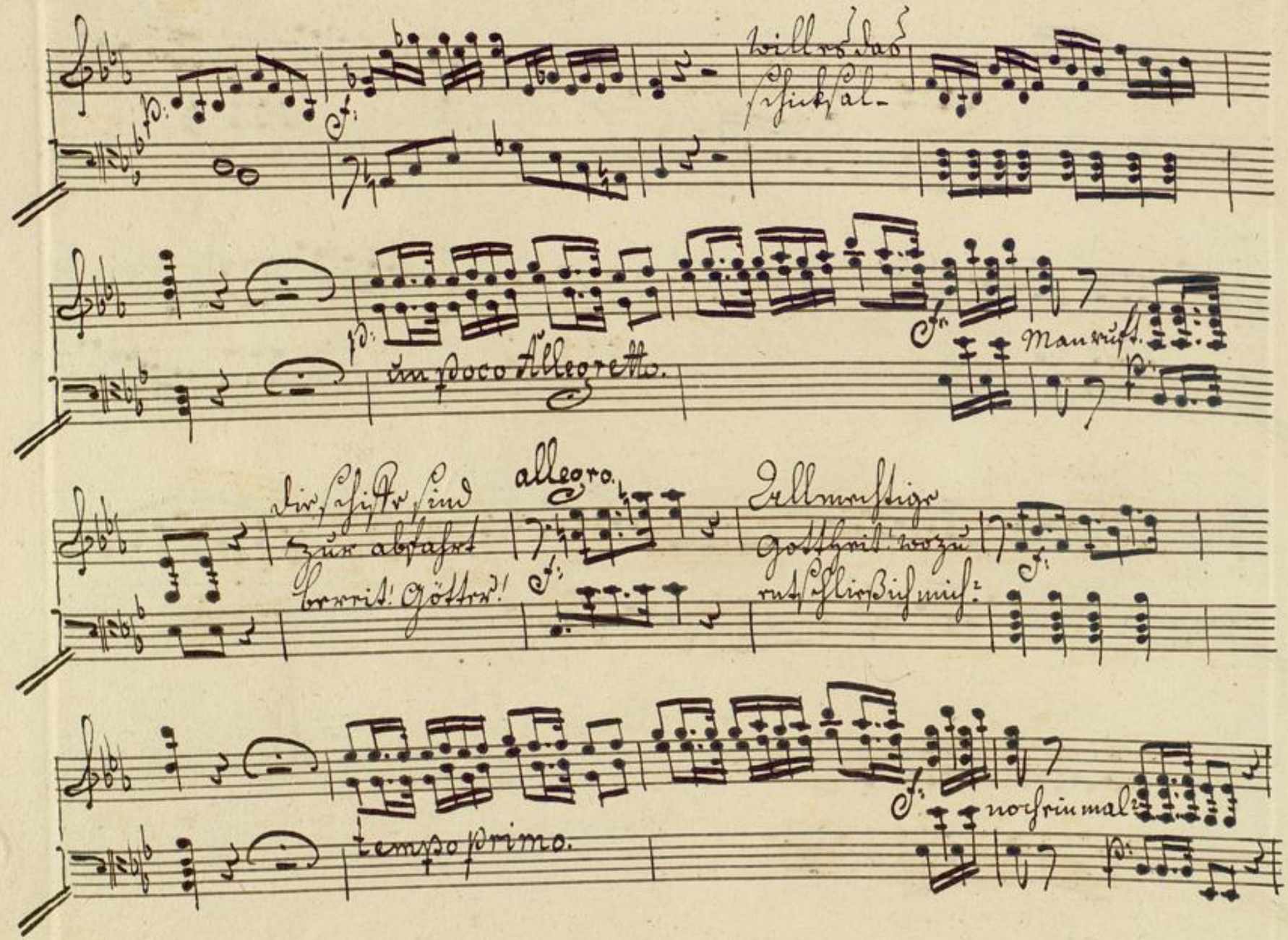
Er flieht?

Bar bar ach.

Theseus.

Ariadne!

Welche Gwalt welche unwider stehbare Zauber kraft reißt mich zurück?



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Allegro

O grausame!

Welcher feindselige Dämon führte euch auf Naxos!

welche Furie entdeckte euch unsern aufenthalt?

Dieser von den ungeheuern des Meeres belagerte Felsen Dieser von Löwen bewohnte wald war für unsere Liebe ein Elysium.

andante.

Aller widerstand ist vergebens! man wird mich mit gewalt auf ihren Armen reißen!

Vo=

Allegro.

Ha schande! Theseus! der Liebling,
des stolz Athens der befreyer
seines Vatterlandes der über
winder des Minotaurus seufzt
zu den füssen eines weibes!

fort mit leid
Liebe fort!

Ermanne dich
Verzärtelter
jüngling,

Zer reiß
diese dich
Entehrende
bande!

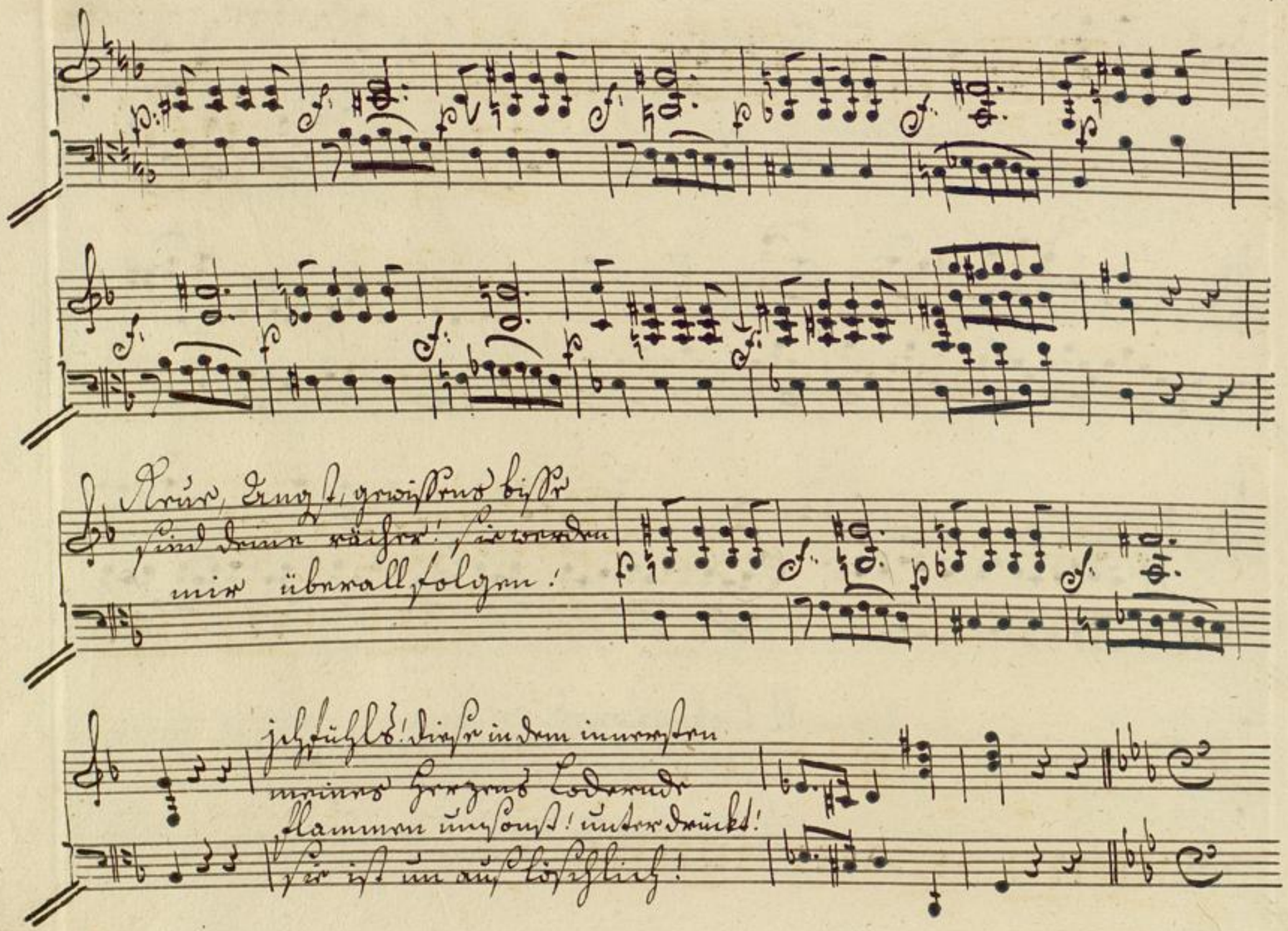
Sey wieder
Theseus!

Andante, con moto.

ich folge euch ihr griechen ich folge dem
rufe der Ehre des unerbittlichen
Schicksals; ich opfre euch meine
Ruhe, mein Leben!

fluche mir nicht Liebenswürdiges
Mädchen! fluche mir nicht,
ich muß ich muß!

Vo=



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

andante.

Po.

ach! noch einmal!

allegro.

Götter!

Sie kommen selbst ich sehe sie die unerbittlichen!

Ha! noch einen augenblick und Ariadne wird ihrer Wuth geopfert!

Ariadne meine Ariadne!

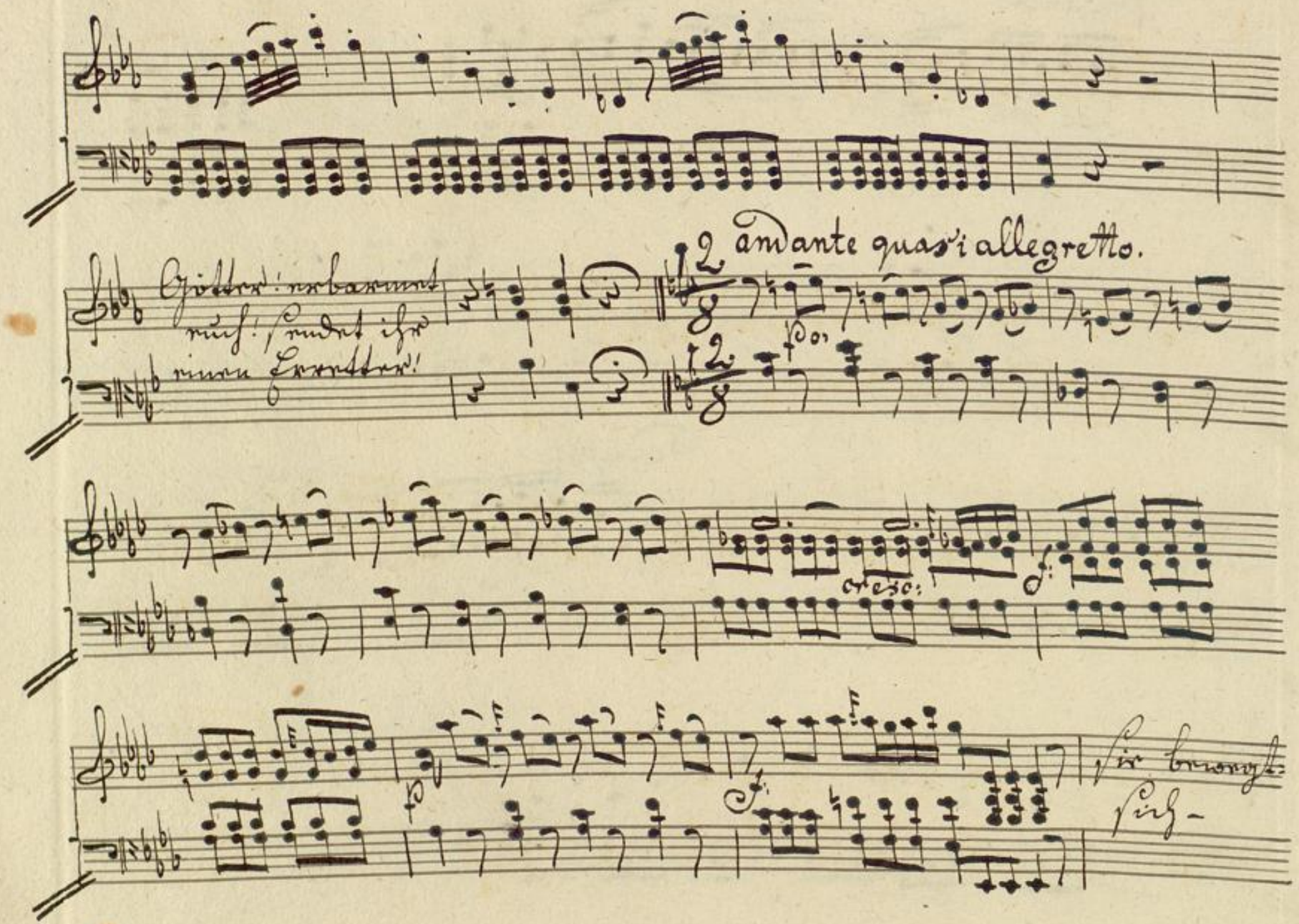
adagio.

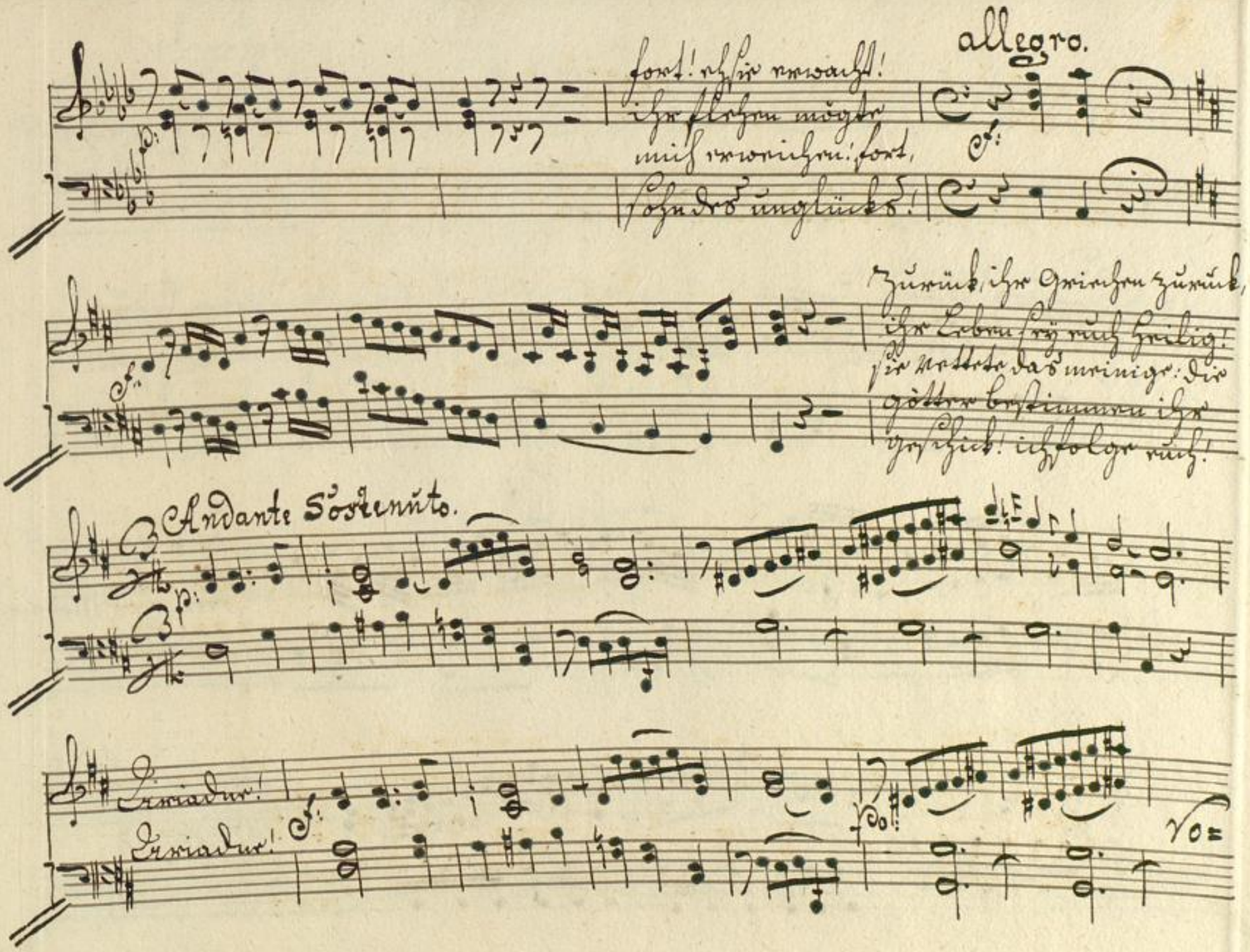
Po.

allegro.

Nein, nein! ich eile, ihr Leben zu erhalten!

Vo=


Götter! erbarmet euch! sendet ihr einen Erretter!
andante quasi allegretto.
cresc:
sie bewegt sich-


allegro.
fort! eh sie erwacht!
ihr flehen mögte
mich erweichen: fort,
sohn des unglücks!
Zurück, ihr Griechen zurück,
ihr Leben sey euch heilig!
sie rettete das meinige: die
götter bestimmen ihr
geschick! ich folge euch!
Andante Sostenuto.
Ariadne!
Ariadne!

Ariadne.

Theseus! rieffstdu nicht mein Theseus? nanntestdu nicht meinen Namen?

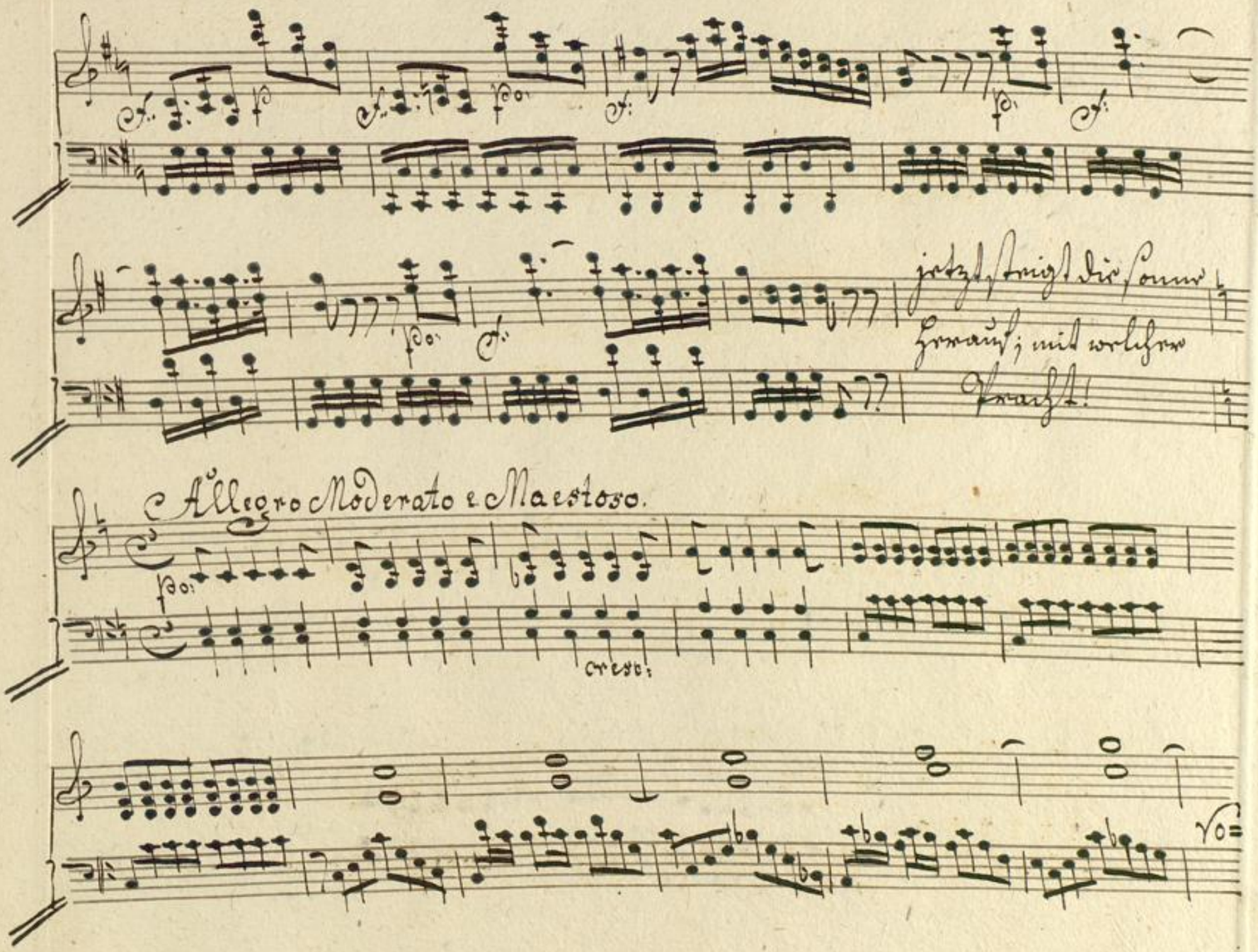
andante con moto.

Nein! es war ein Traum! der schöne Morgen hat ihn mir entführt.

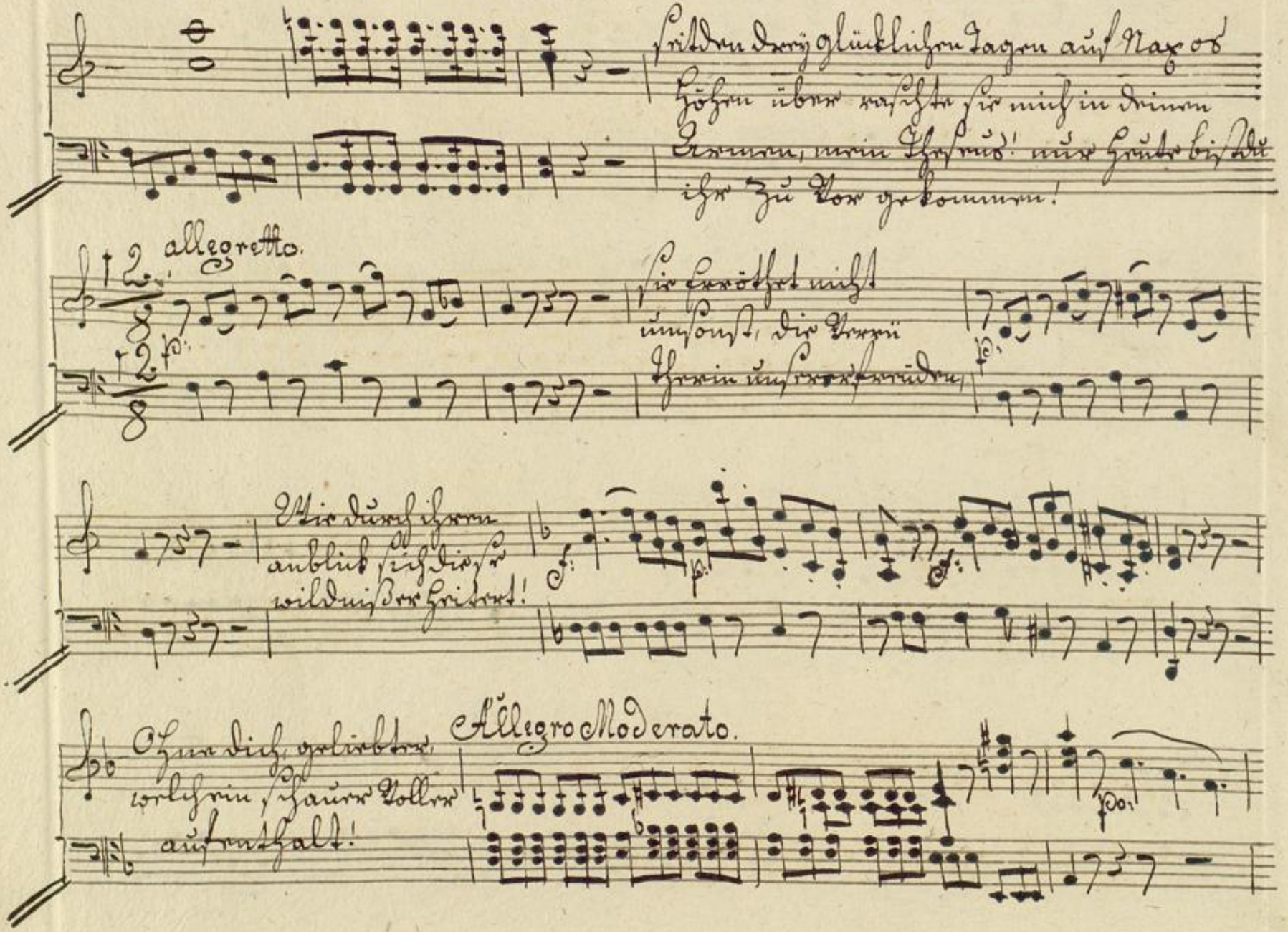
Seyn mir gegrüßt herrliches Morgen röth!

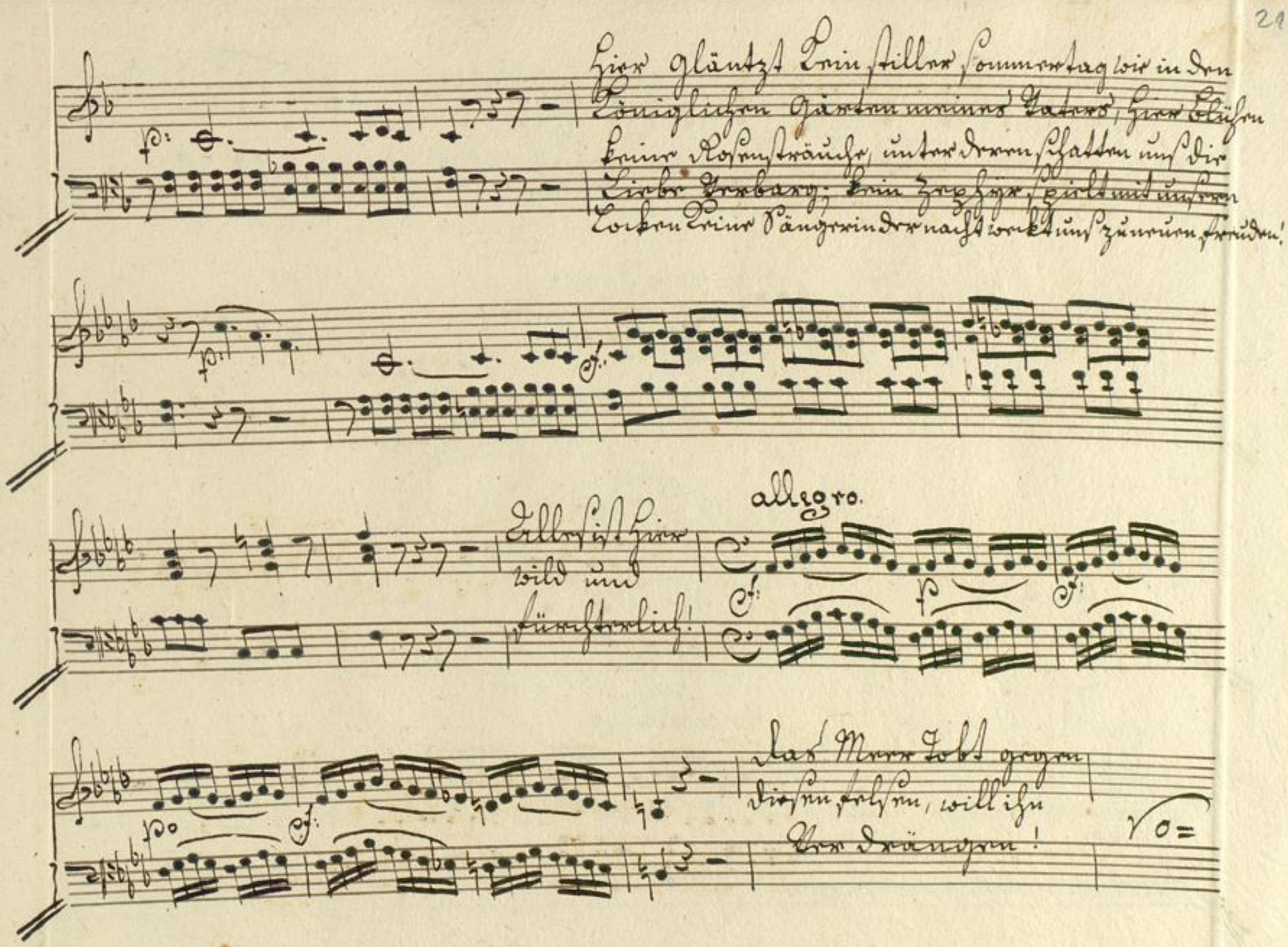
andante.

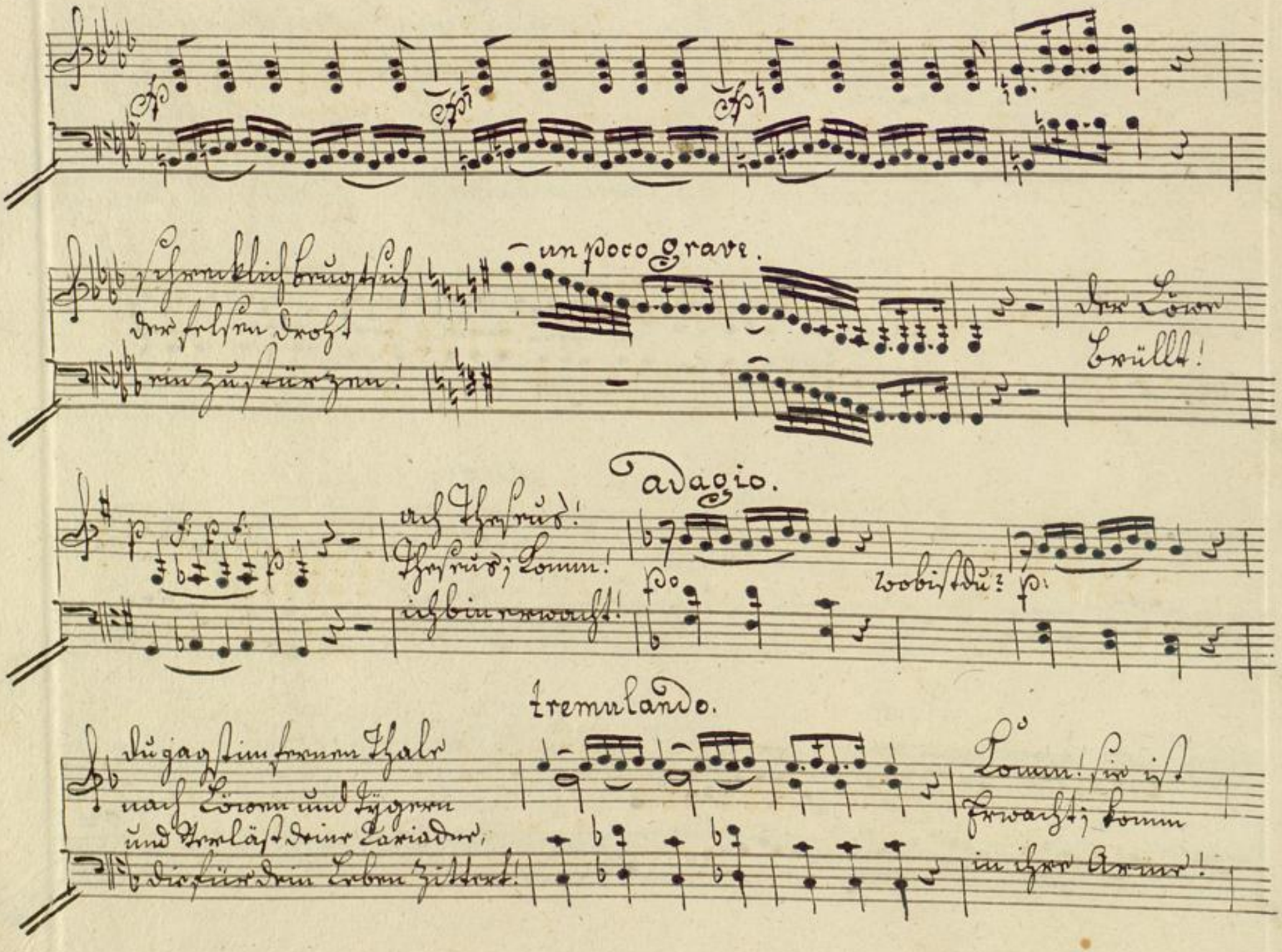
Noch nie sah ich es so schön so glühend!

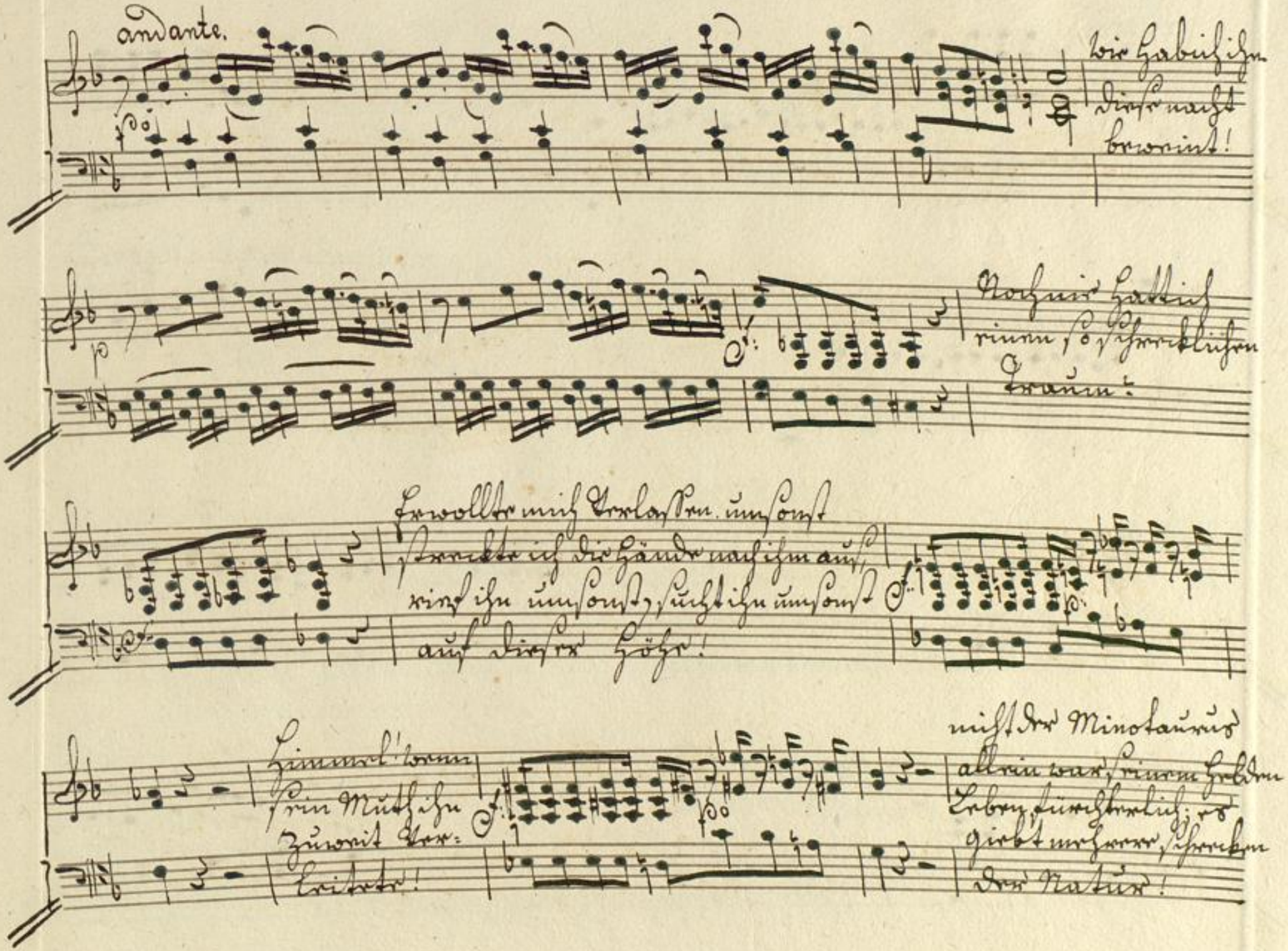


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


Seitden drey glücklichen Tagen auf Naxos
Höhen über raschte sie mich in deinen
Armen, mein Theseus! nur heute bist du
ihr zu vor gekommen!
allegretto.
Sie erröthet nicht
umsonst, die Verrü
therin unsererfreuden,
Wie durch ihren
anblick sich diese
wildniß erheitert!
Ohne dich, geliebter,
welch ein schauer voller
aufenthalt!
Allegro Moderato.


Hier glänzt kein stiller Sommertag wie in den
Königlichen Gärten meines Vaters, hier blühen
keine Rosensträuche, unter deren Schatten uns die
Liebe verbarg; kein Zephyr spielt mit unsern
Locken keine Sängerin der nacht weckt uns zu neuen Freuden!
Alles ist hier
wild und
fürchterlich!
allegro.
Das Meer tobt gegen
diesen Felsen, will ihn
verdrängen!


un poco grave.
schrecklich beugt sich der Felsen droht ein zu stürzen!
der Löwe brüllt!
adagio.
ach Theseus! Theseus; komm! ich bin erwacht!
wo bist du?
tremulando.
du jagst im fernen Thale nach Löwen und Tygern und verläst deine Cariadne, die für dein Leben zittert!
Komm! sie ist erwacht; komm in ihre Arme!


andante.
wie habich ihn diese nacht beweint!
Noch nie hatt ich einen so schrecklichen Traum!
Er wollte mich verlassen. umsonst streckte ich die Hände nach ihm aus, rief ihn umsonst, sucht ihn umsonst auf dieser Höhe!
Himmel! wenn sein Muth ihn zuweit verleitete!
nicht der Minotaurus allein war seinem Helden Leben fürchterlich; es giebt mehrere Schrecken der Natur!

allegro.

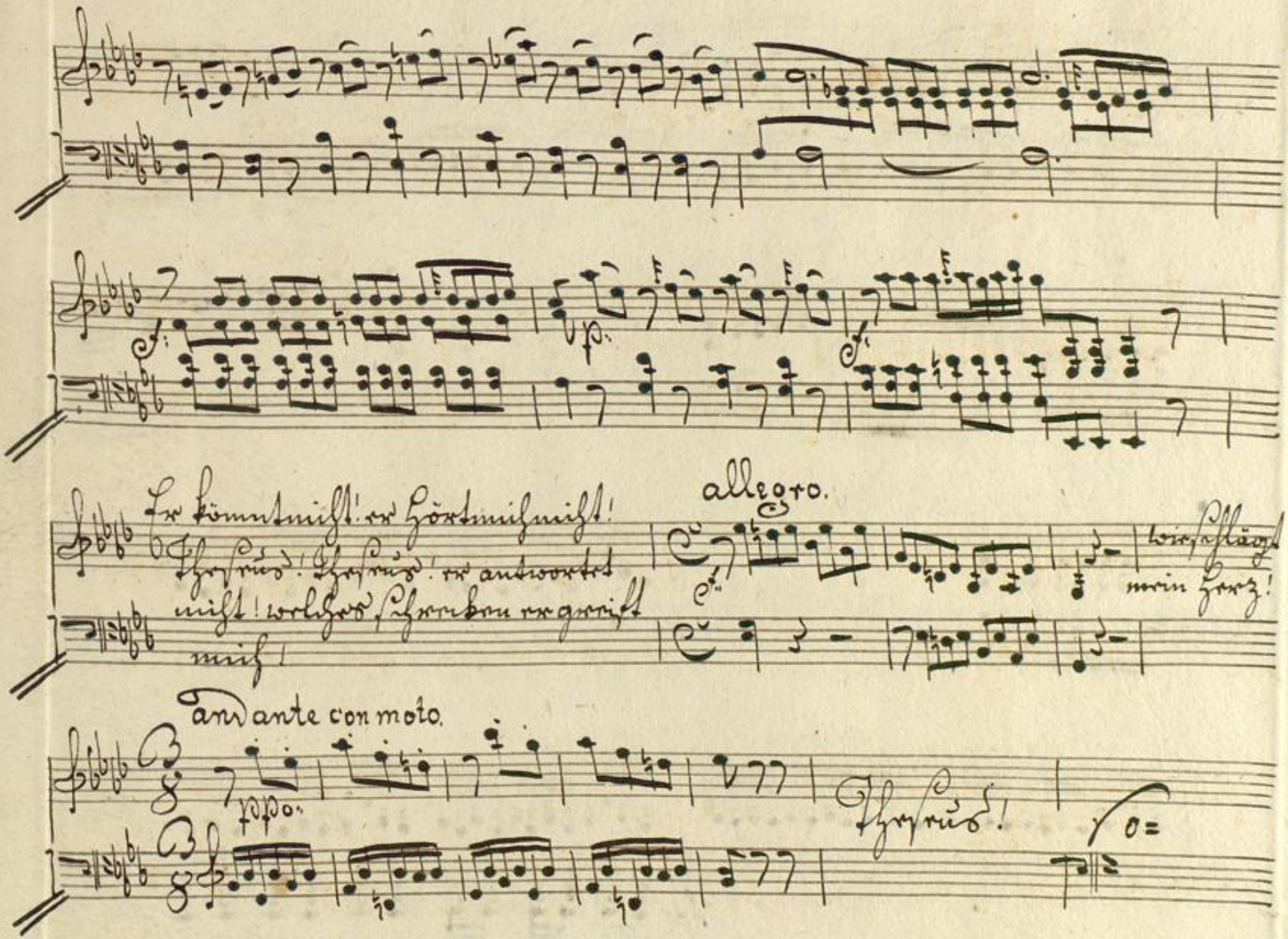
Reissende Thier können ihn anfüllen! Schlangen ihn umwinden!

Wer götter! wer rettet ihn?

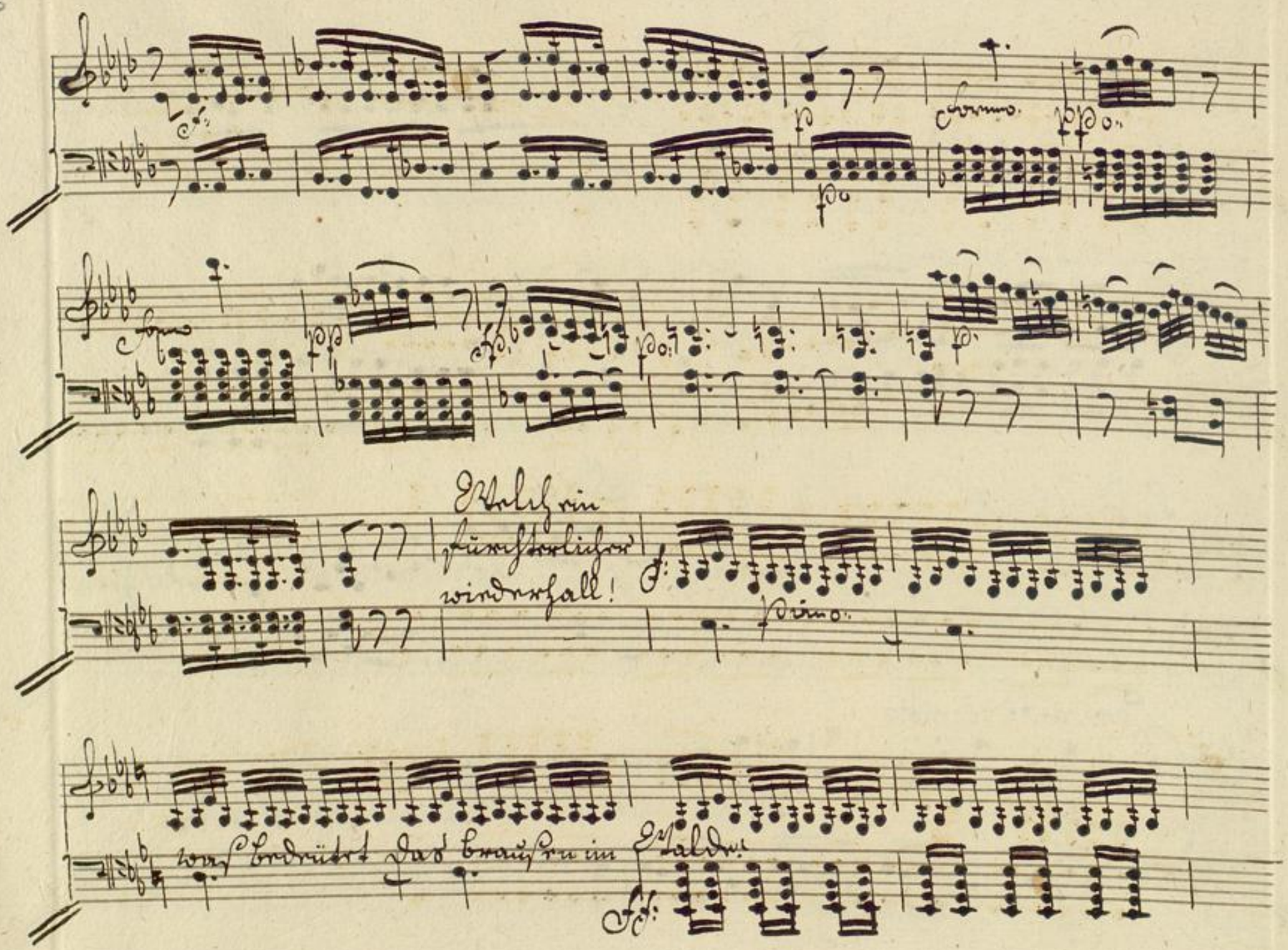
andante quasi allegretto.

ach Theseus, Komm! sich meine Thränen! deine Ariadne weint um dich!

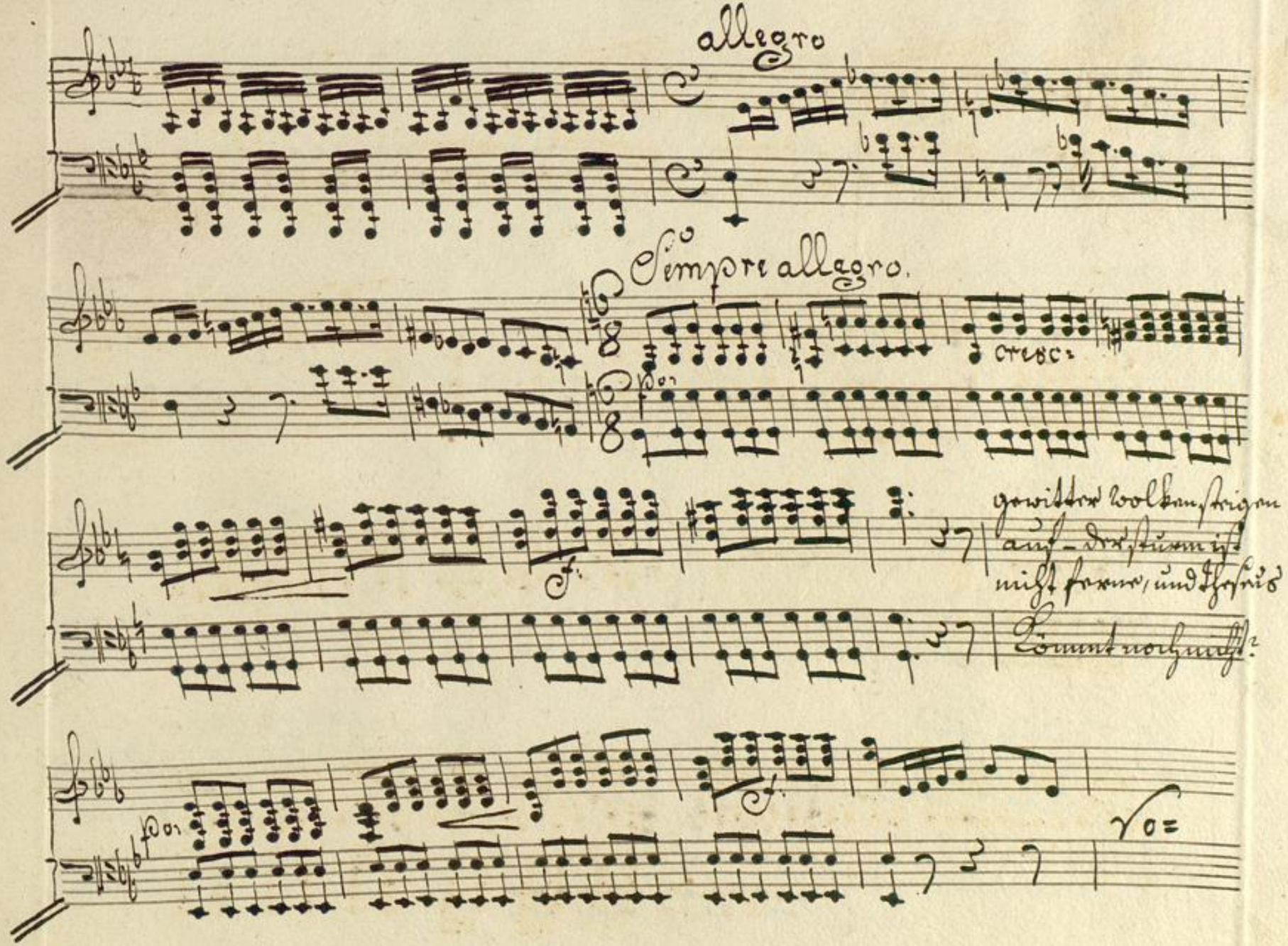
du weist wie zärtlich ich dich Liebe; kennst mein weibliches, zur furcht geneigtes Herz und kannst mich so ängstigen?

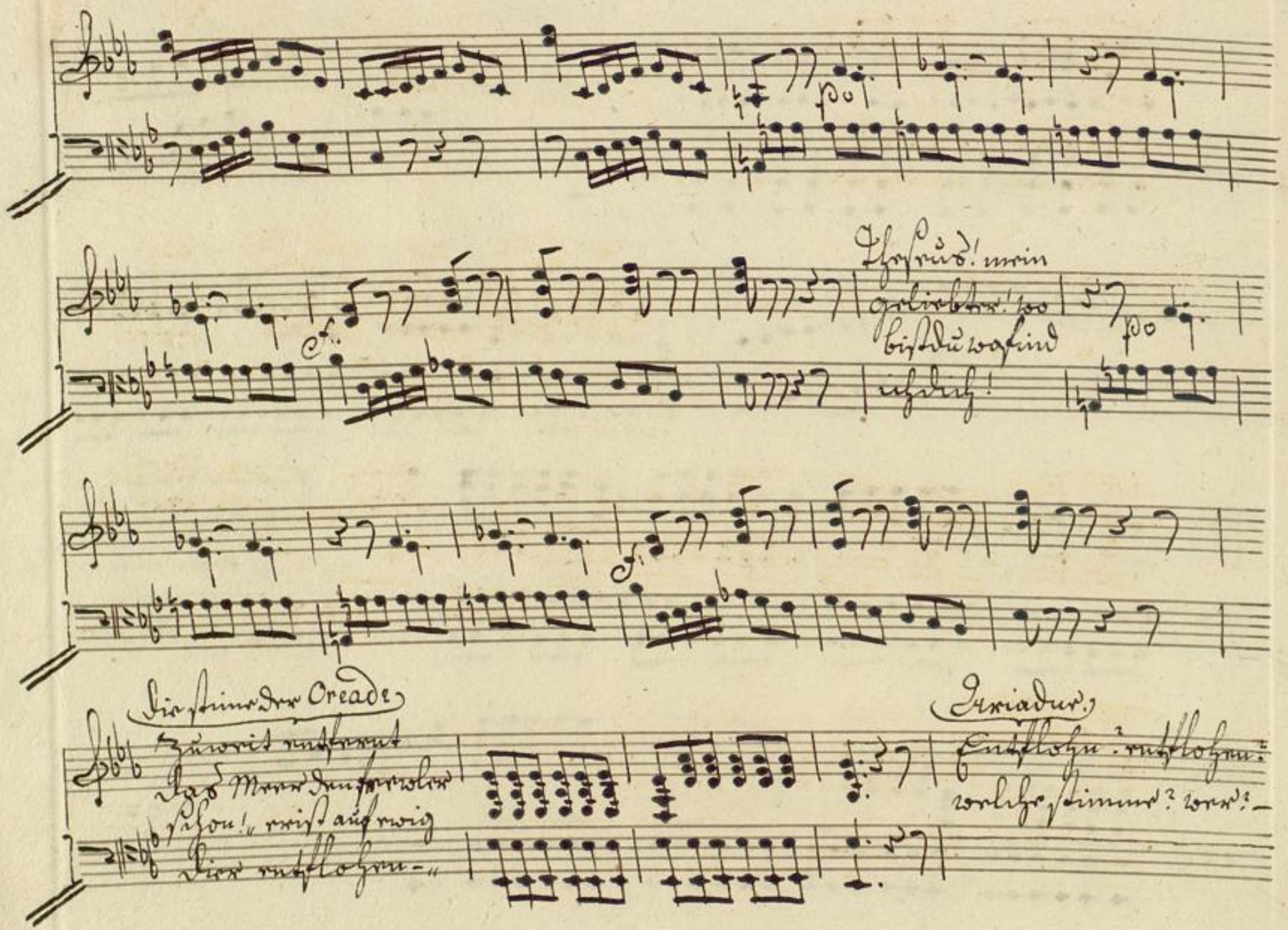


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


allegro
Sempre allegro.
cresc:
gewitter wolken steigen auf – der sturm ist nicht ferne, und Theseus kömmt noch nicht?
Vo=


Theseus! mein geliebter! wo bist du wo find ich dich!
Die stimme der Oreade
Zuweit entfernt das Meer den frevler schon! „ erist auf ewig dier entflohen-„
Ariadne.
Entflohn? entflohen? welche stimme? wer?-

Oreade

Ich Nymphe dieser Höhen, Habihn im
Sturme dir entfliehn sehen, er fürchtete
das Licht, dein bittend angesicht,
dein weinend auge, nur den sturm der wogen nicht.

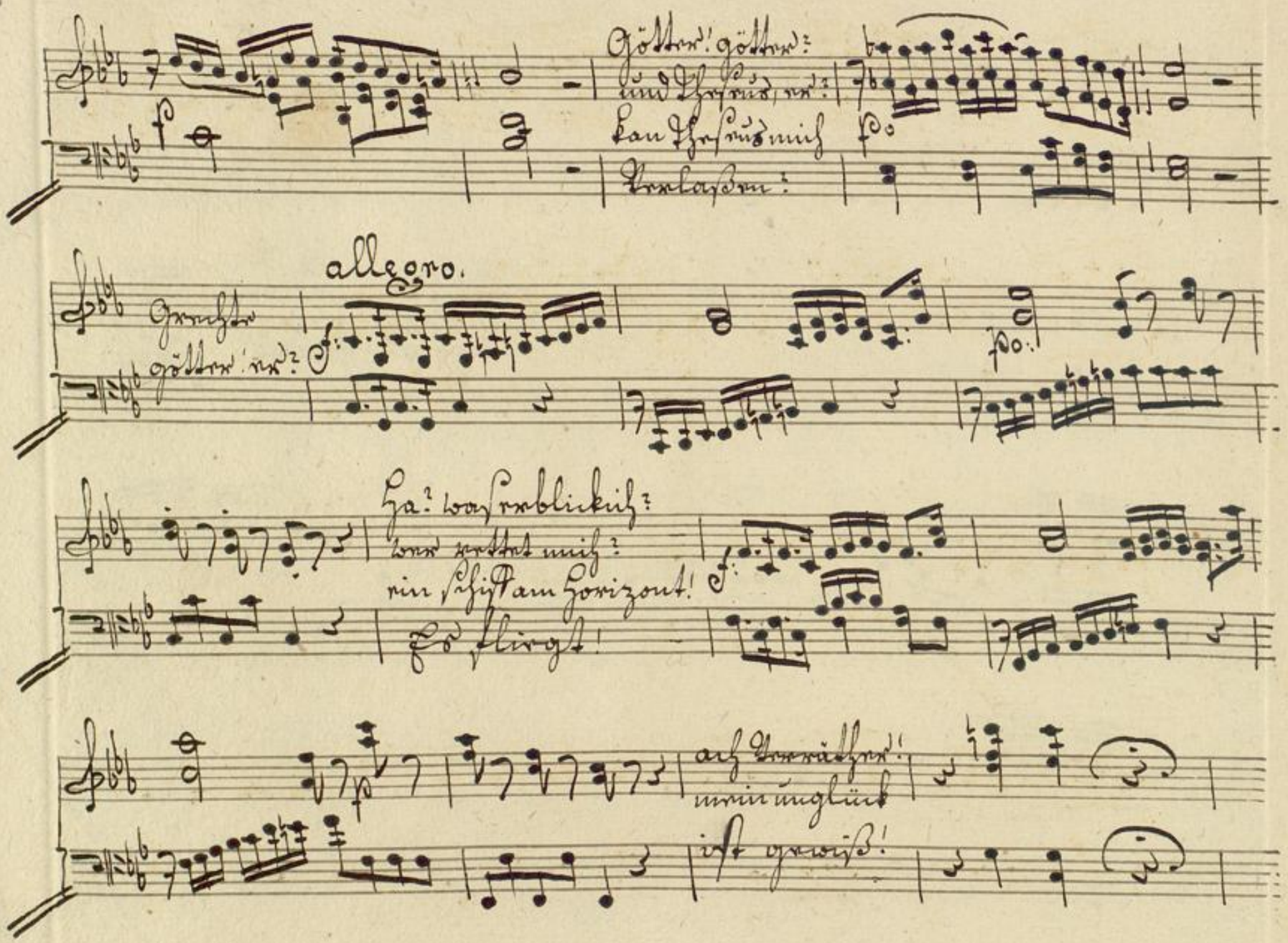
Ariadne

Ihr götter!

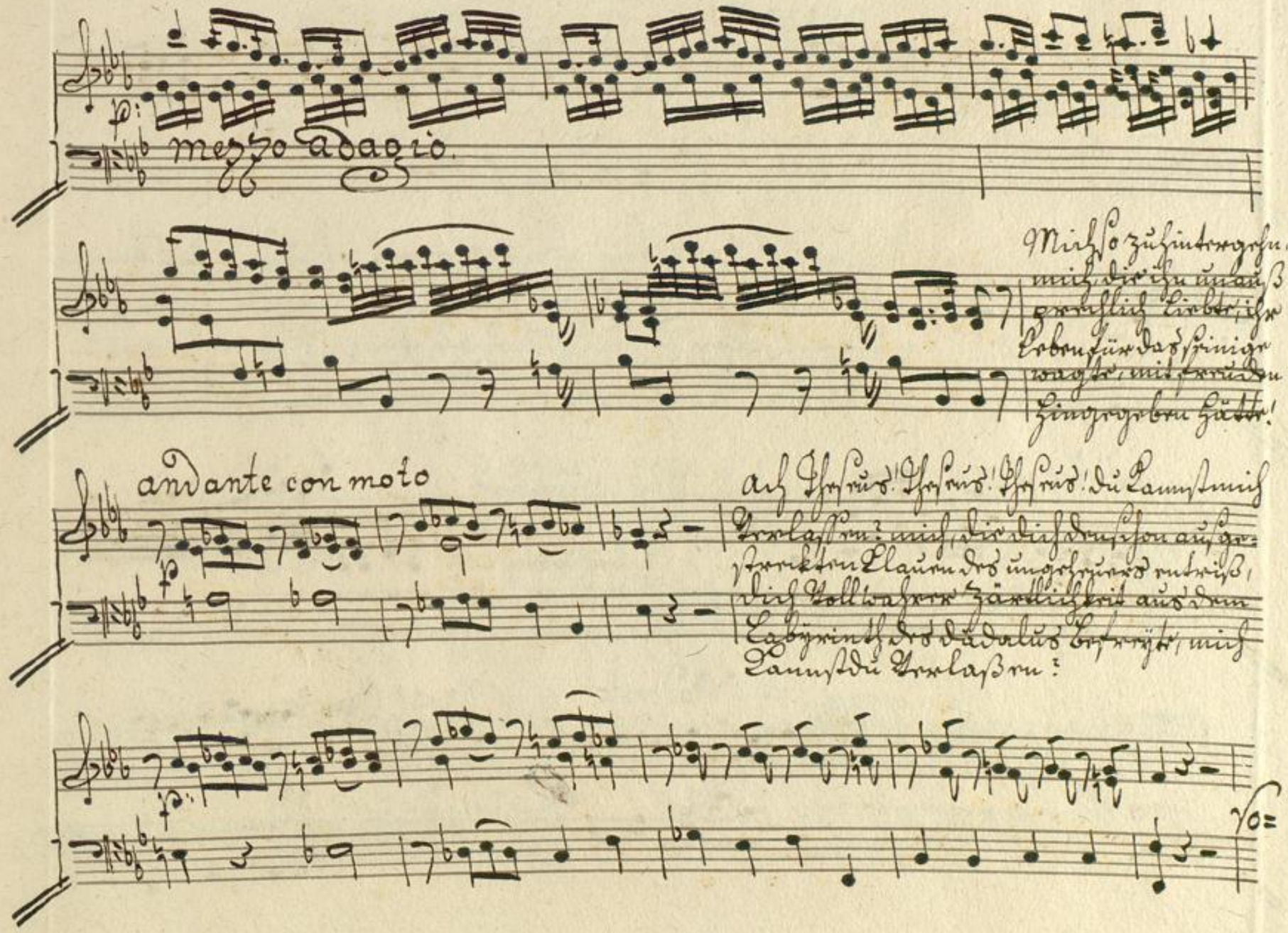
Mezzo Adagio.

Verlassen? Verlassen?
Hier, allein? auf
diesem felsen?
Hier, am Meer?

Vo=


Götter! götter?
und Theseus, er?
kan Theseus mich
verlaßen?
allegro.
Grechte
götter! er?
Ha? waserblickich?
wer rettet mich?
ein schiff am Horizont!
Es fliegt!
ach Verräther!
mein unglück
ist gewiß!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe


mezzo adagio.
Mich so zu hintergehn, mich, die ihn unaußprechlich liebte, ihr Leben für das seinige wagte, mit freuden hingegeben hätte!
andante con moto
Ach Theseus! Theseus! Theseus! du kannst mich verlassen? mich, die dich den schon ausgestreckten Klauen des ungeheuers entriß, dich voll wahrer Zärtlichkeit aus dem Labyrinth des Dädalus befreyte, mich kannst du verlassen?
vo=

allegretto.

Wehmir! wehmir! warum mußt ich ihn sehen?

Als er nach Creta kam alzidens freund so tapfer, so vollkommen! sein angesicht so männlich schön! sein haar so lockicht! solchein edler stolz in seinen blicken! solche stille gröse selbst beyder äußersten gefahr! wer hätt ihm widerstanden?

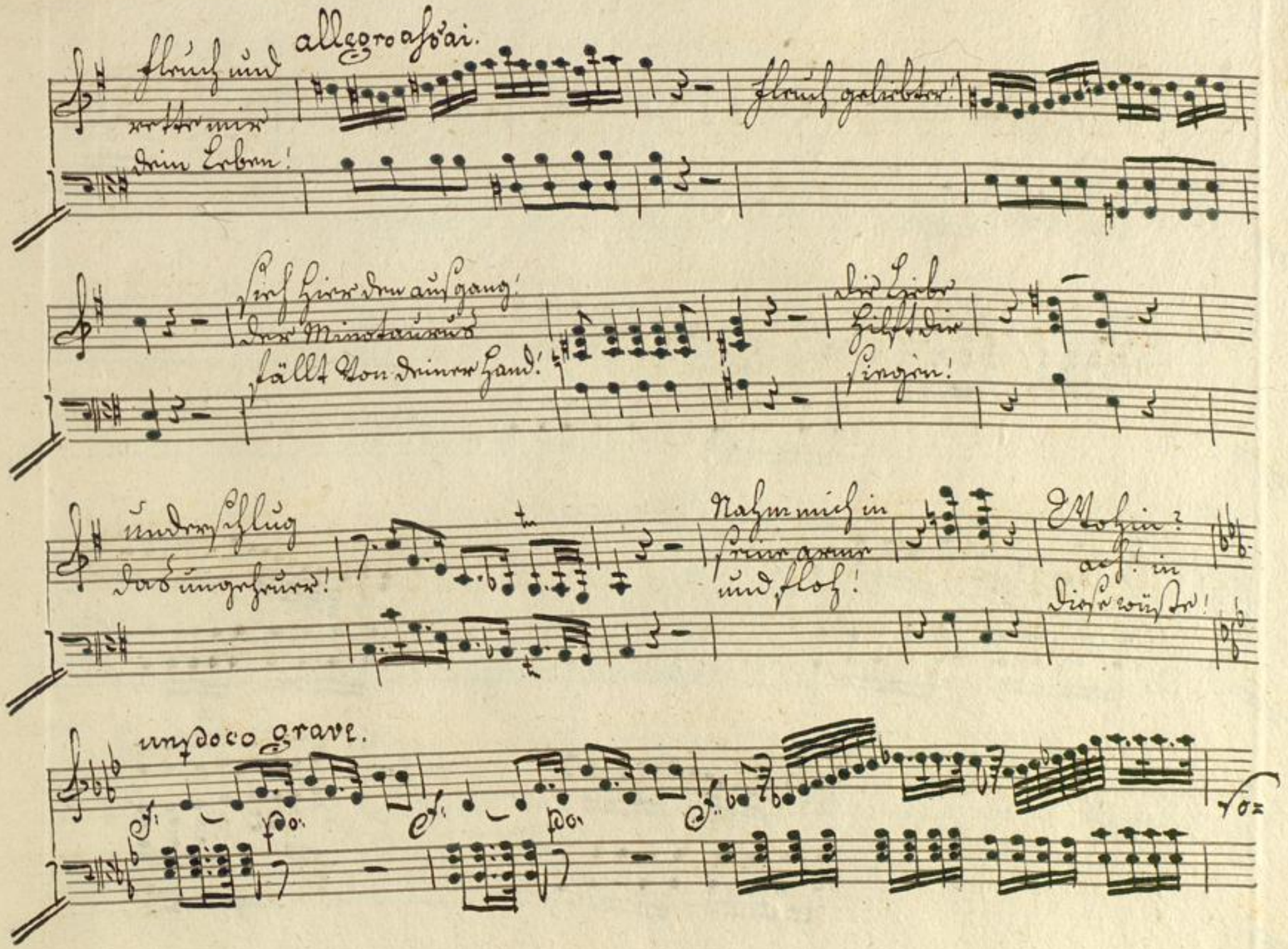
un poco Largo

Wie hob sich diese brust! wie wallte sie, wie bebte sie voll lieb und mittleid!

allo Moderato

Nun bezwang ich mich nicht mehr; floh seinen armen zu schlang mich um seinen hals und weinte!

staunst du Theseus? Mittleid, Liebe führen mich her!


allegro assai.
Fleuch und rette mir dein Leben!
Fleuch geliebter!
Sieh hier den ausgang! der Minotaurus fällt von deiner Hand!
Die Liebe hilft dir siegen!
underschlug das ungeheuer!
Nahm mich in seine arme und floh!
Wohin? ach! in diese wüste!
un poco grave.
f.
po.
f.
po.
f.
so=

Hierbin ich nun verlassen, auf Ewig verlassen!

Götter! gerechte, beleidigte Götter! ihr könnt diesen Frevler dulden?

ihr hörtet seine Schwüre, weißt seinen Meyneid, sein Verbrechen, und bestraft ihn nicht?

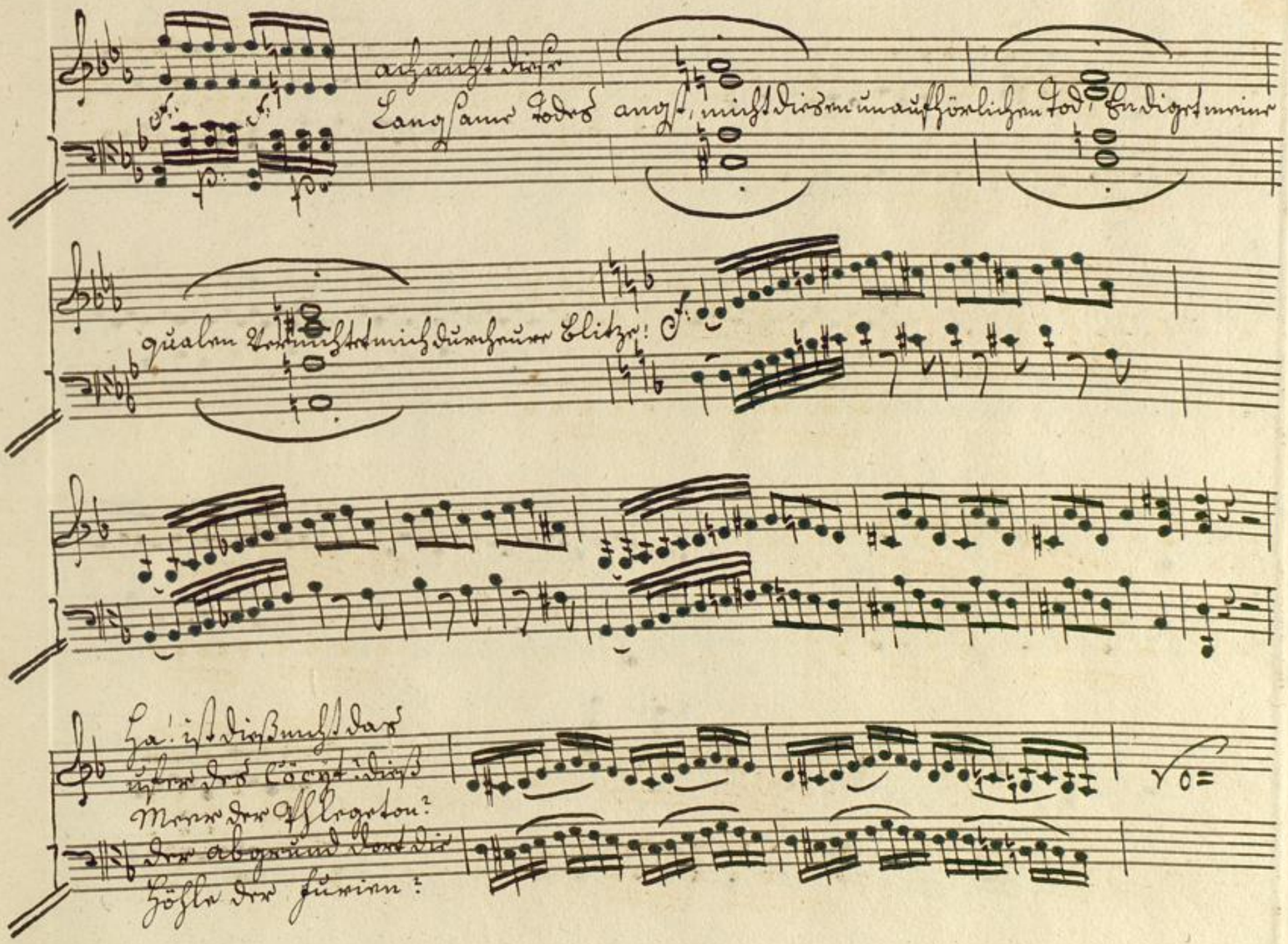
warum trifft mich nicht Ihnen der Donner Eure Rache?

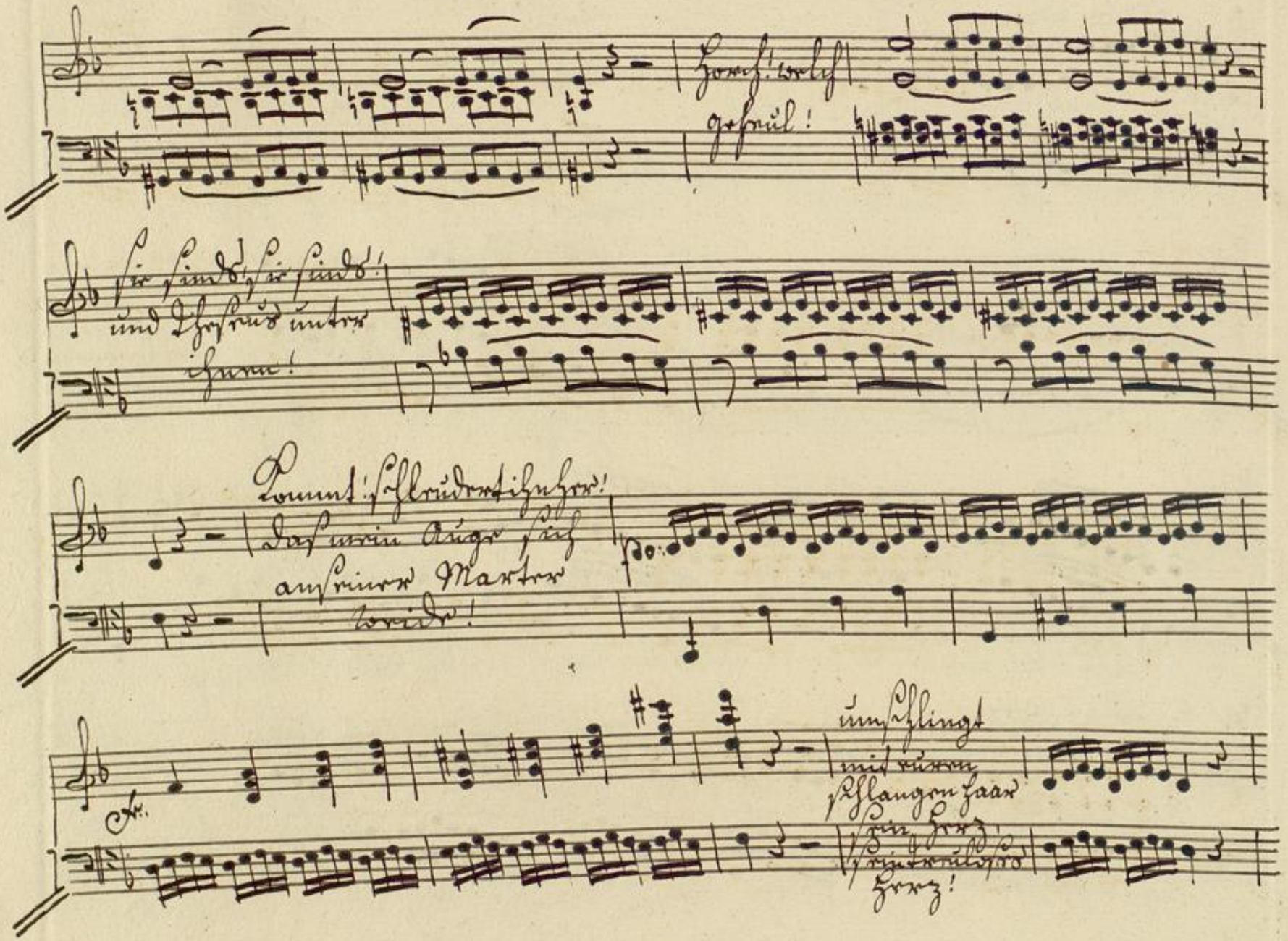
warum verfolgt ihn nicht!

ach nicht diese
Langsame Todes angst, nicht diesen unaufhörlichen Tod! Endiget meine

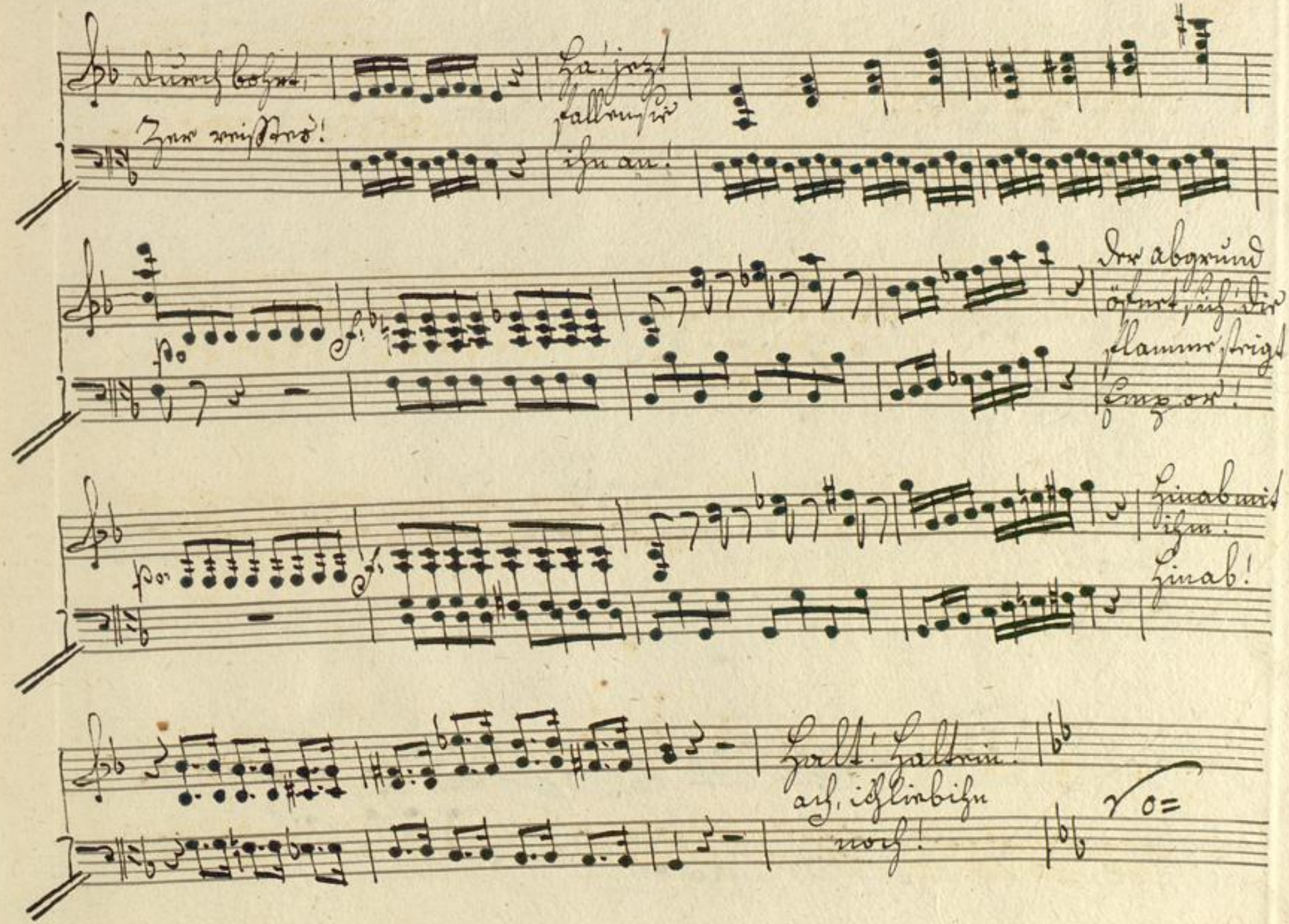
qualen Vernichtet mich durch eure Blitze!

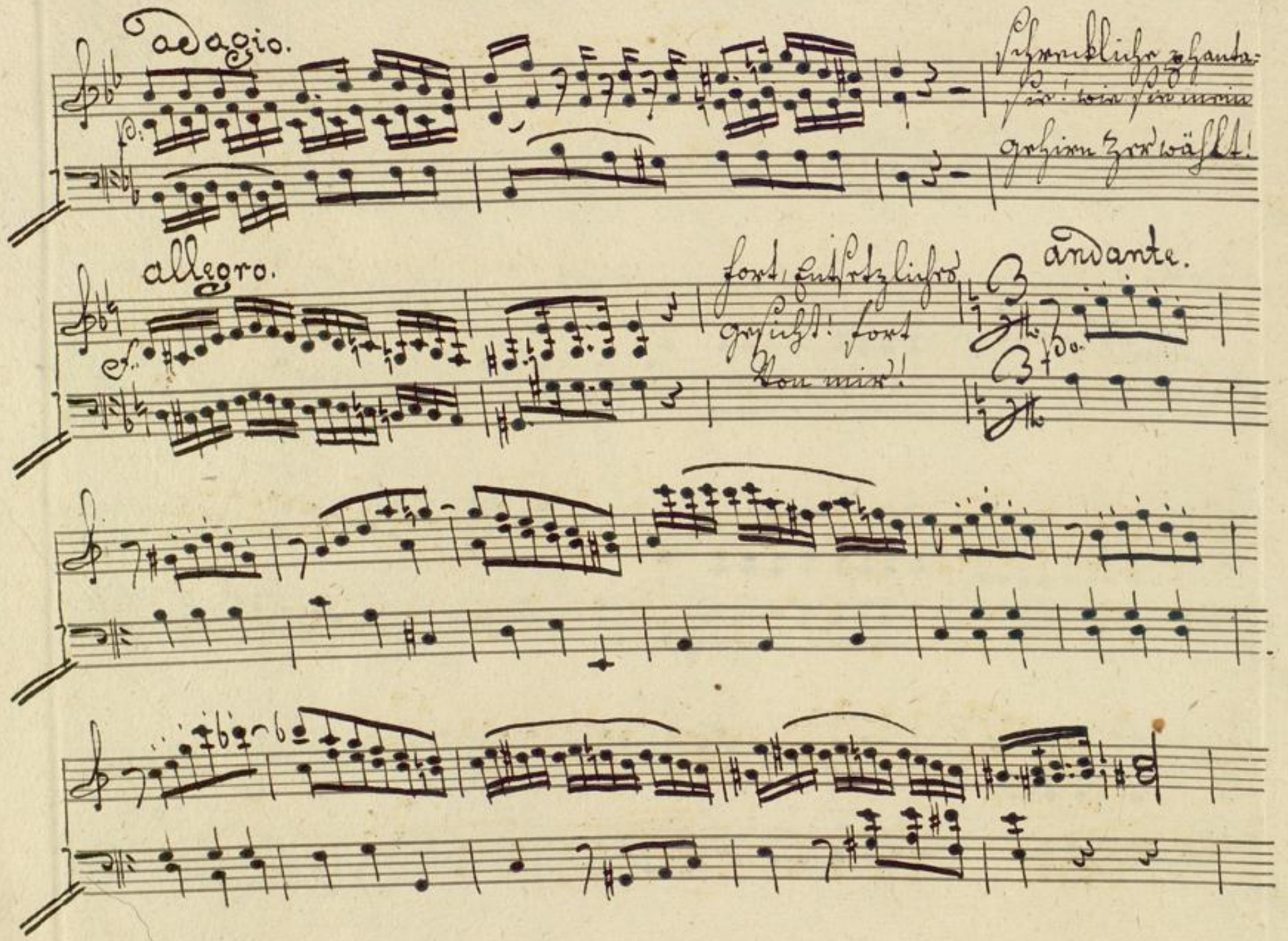
Ha! ist dieß nicht das
ufer des Cöcyt? dieß
Meer der Phlegeton?
der abgrund dort die
Höhle der furien?




Horch! welch geheul!
Sie sinds! sie sinds! und Theseus unter ihnen!
Kommt! schleudert ihn her! Daß mein Auge sich an seiner Marter weide!
Po:
Fr.
umschlingt mit euren schlangen haar sein Herz! sein treuloses Herz!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe


durchbohrt,
Zer reißtes!
Ha! jetzt
fallen sie
ihn an!
Der abgrund
öfnet sich! die
flamme steigt
empor!
Hinab mit
ihm!
Hinab!
Halt! Halt ein!
ach, ich liebe ihn
noch!


adagio.
Schreckliche Phantasie! wie sie mein Gehirn zerwählt!
allegro.
fort, Entsetzliches Gesicht! fort von mir!
andante.

wo bin ich? Lebe ich noch? ists möglich? Ariadne Hier? auf Naxos? ohne Theseus?

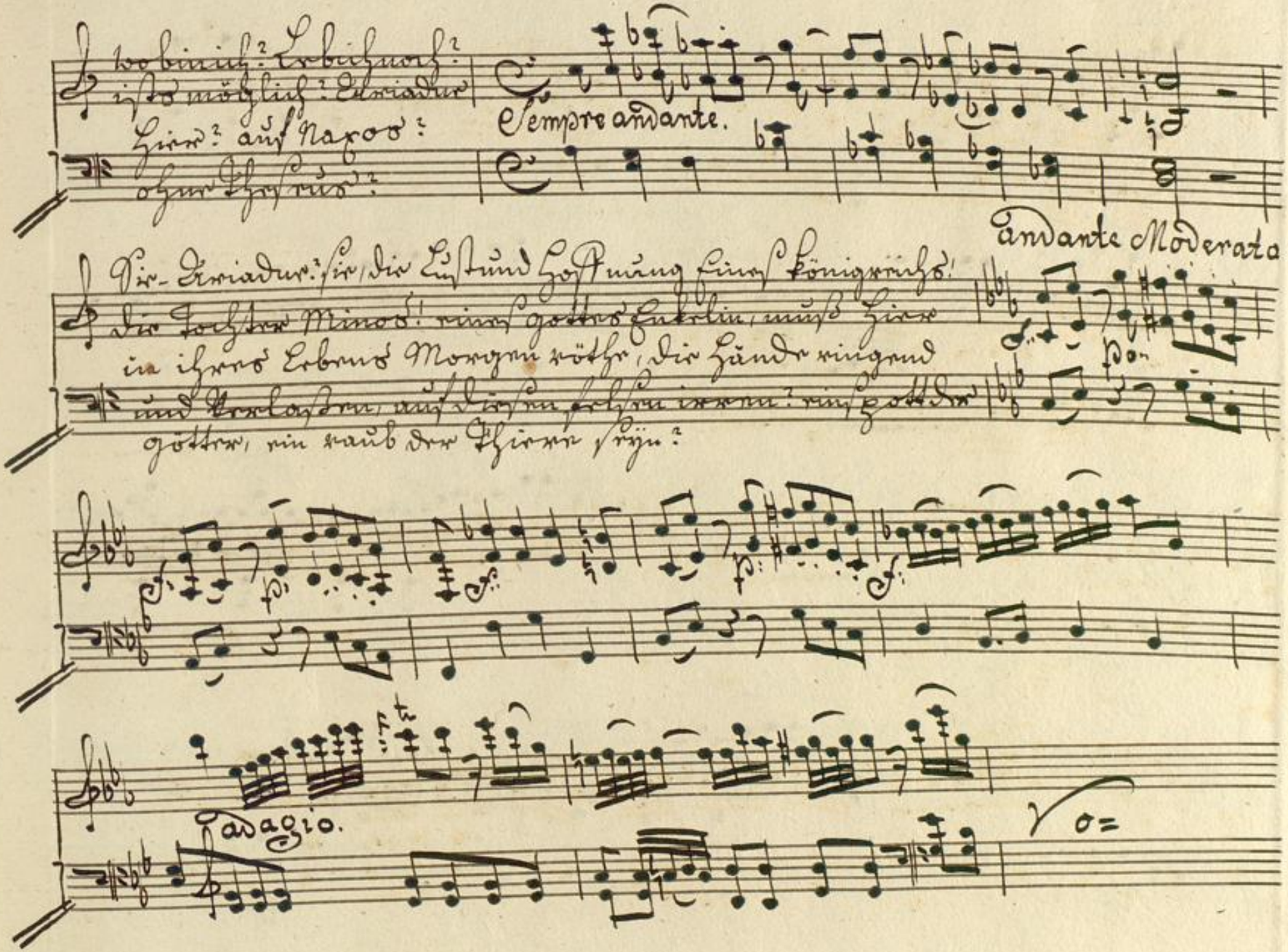
Sempre andante.

Andante Moderato

Sie - Ariadne? sie, die Lust und Hoffnung eines königreichs! die Tochter Minos! eines gottes Enkelin, muß hier in ihres Lebens Morgen röthe, die Hände ringend und verlassen, auf diesen felsen irren? ein spott der götter, ein raub der Thiere seyn?

Adagio.

Vo=



Einst war ich schuldlos!
ohne Kummer ohne
Thränen heiter und
froh blühte mein Frühling
noch unbekannt der Liebe!

An meiner Mutter Busen ruhend ihr stolz
ihr süßes Mädchen, von ihren Küssen
bedeckt, von ihren Armen umschlungen,
so, so entflohe sie mir, die beste
goldne Zeit!

Kann nichts sie
zurück er
flehen?

Binnch ohne rettung verlohren!

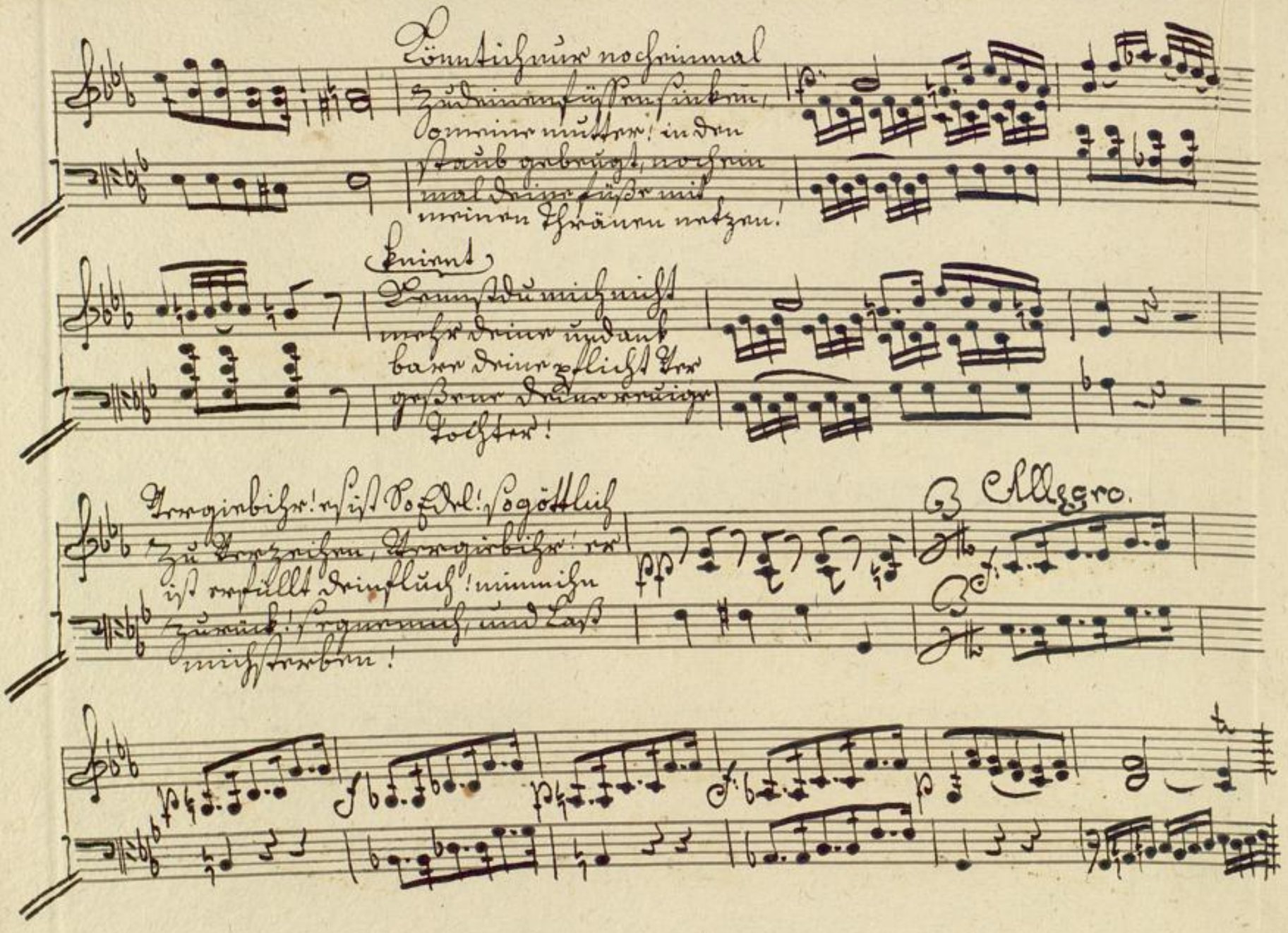
Durch einen einzigen fehltritt verlohren?

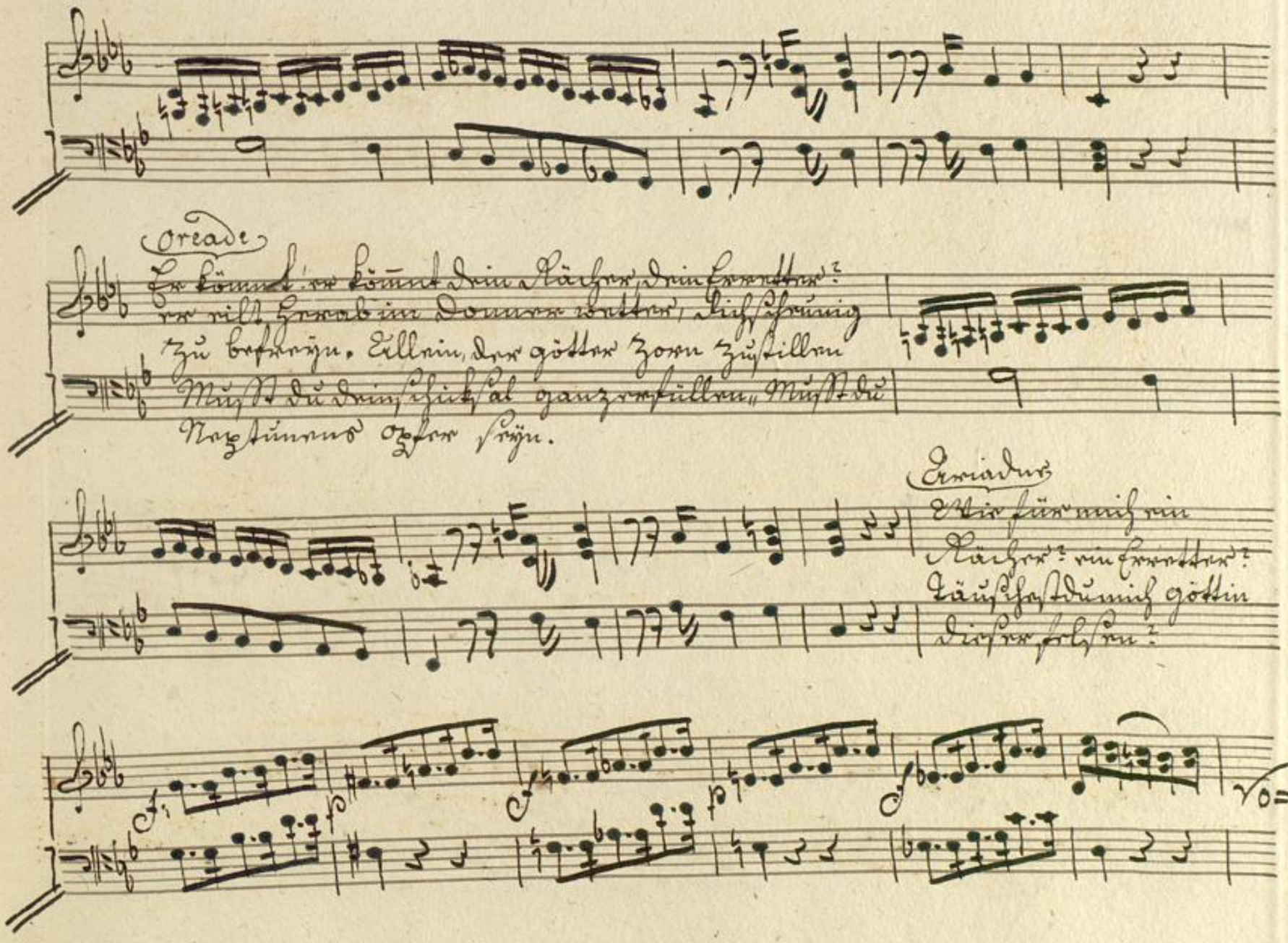
um eines einzigen fehltritts willen von göttern und Menschen verstoßen?

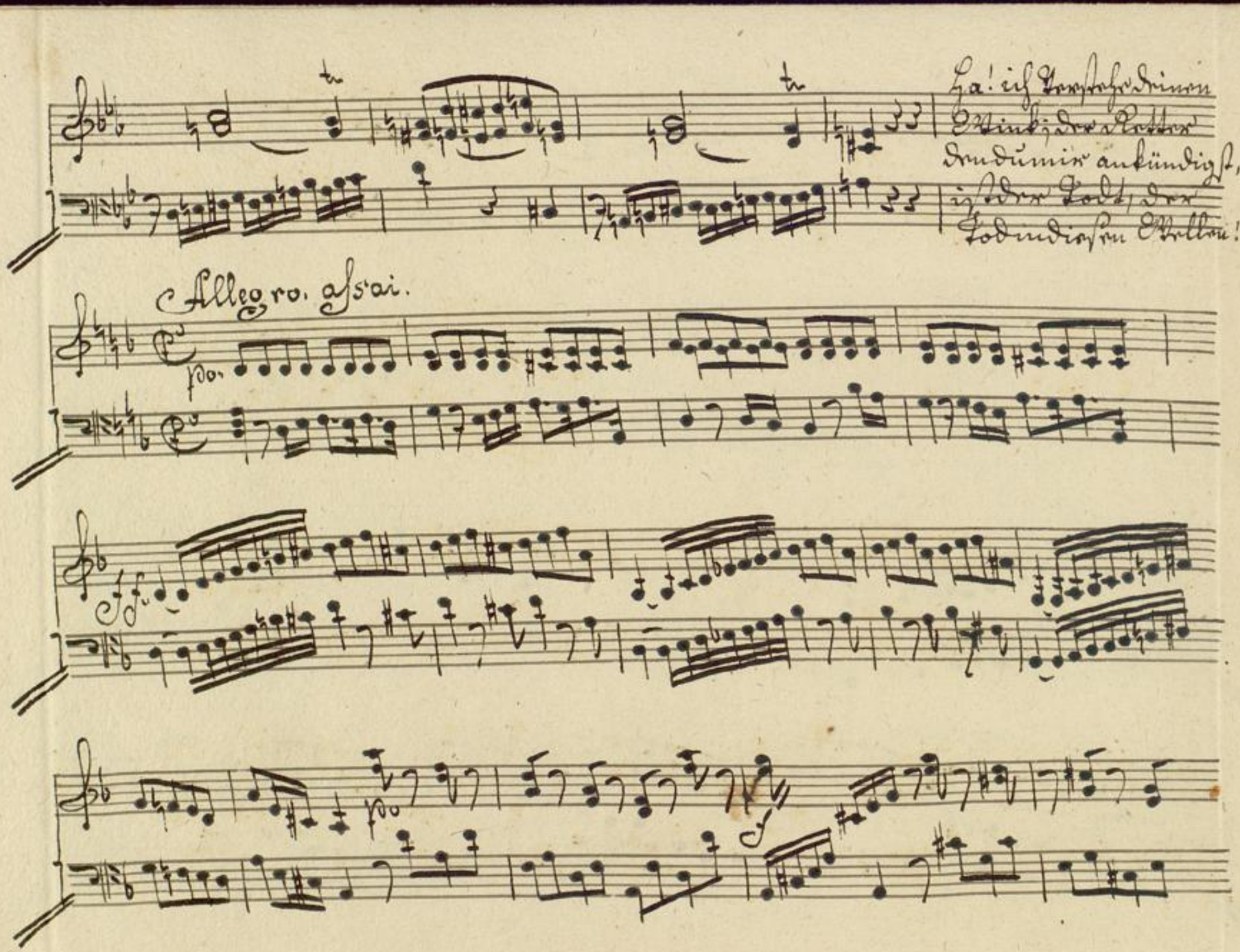
Muß ich in gränzen losem jammer verschmachten, ohne daß irgend ein mitleidiges wesen mich in der stunde des todes tröste

und meine letzten seufzer meiner Mutter bringe!

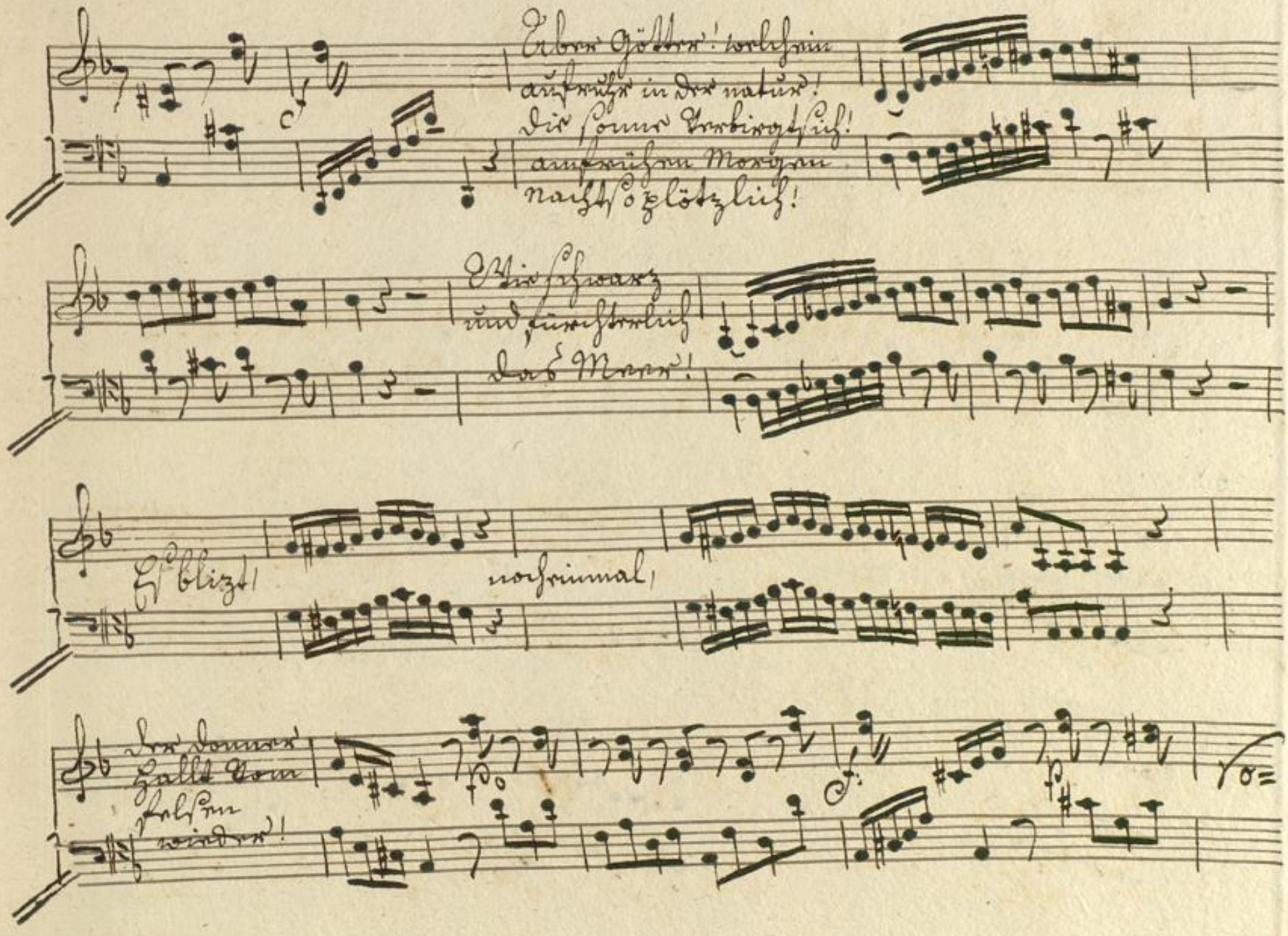
Vo=

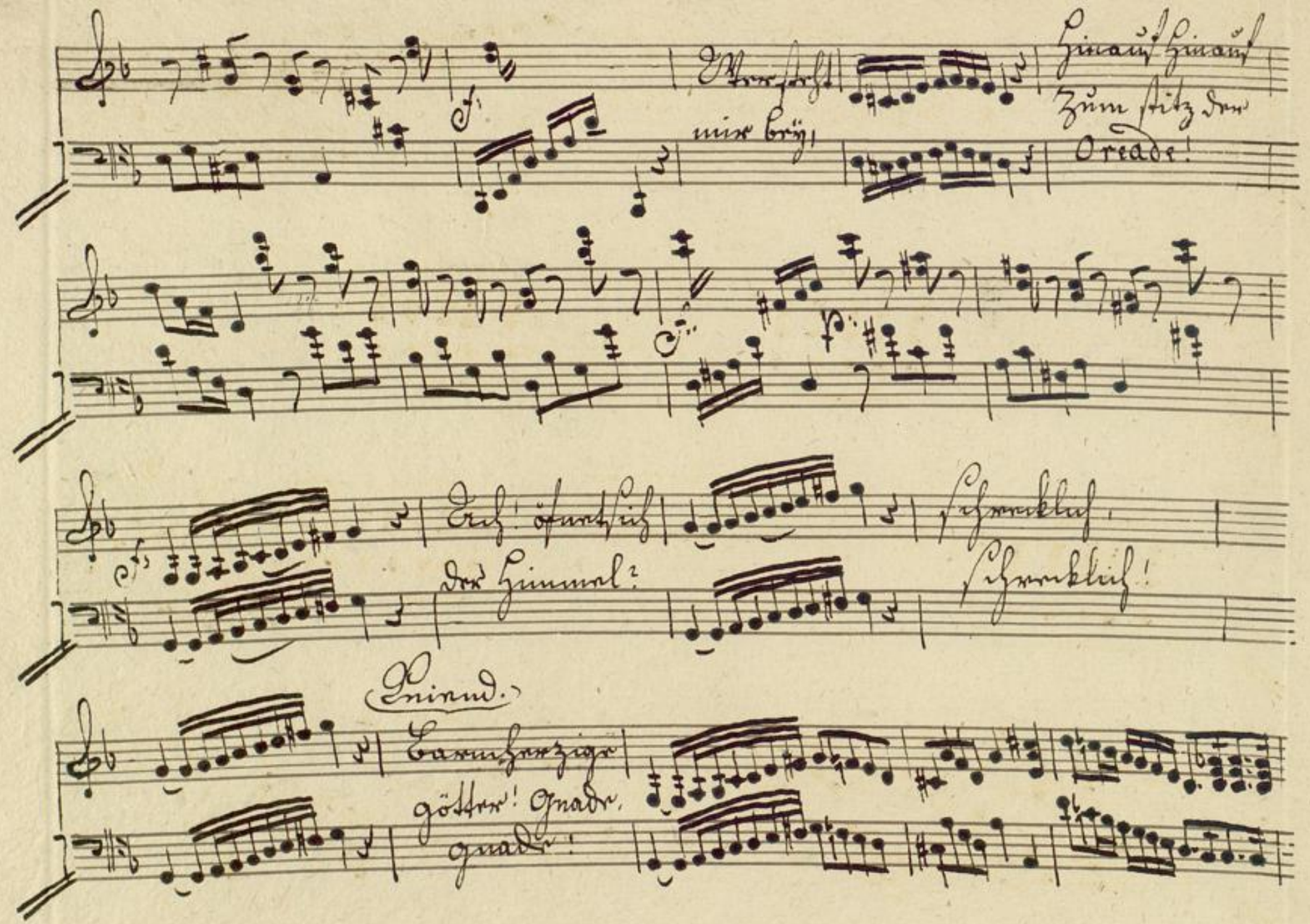

Könnt ich nur noch einmal
zu deinen füssen sinken,
o meine mutter! in den
staub gebeugt, noch ein
mal deine füße mit
meinen thränen netzen!
Knient
Kennst du mich nicht
mehr deine undank
bare deine pflicht ver
gessene deine reuige
tochter!
Vergiebihr! es ist so edel! so göttlich
zu verzeihen, vergiebihr! er
ist erfüllt dein fluch! nimm ihn
zurück! segne mich, und laß
mich sterben!
Allegro.


Oreade
Er kömmt! er kömmt dein Rächer, dein Erretter?
er eilt herab im Donnerwetter, dich scheunig
zu befreyn. Allein, der götter Zorn zu stillen
Mußt du dein schicksal ganz erfüllen, Mußt du
Neptunens Opfer seyn.
Ariadne
Wie für mich ein
Rächer? ein Erretter?
Täuschest du mich göttin
dieser felsen?



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


Aber Götter! welchein
aufruhr in der natur!
Die sonne verbirgt sich!
am frühen Morgen
nacht so plötzlich!
Wie schwarz
und fürchterlich
das Meer!
Es blizt!
noch einmal,
Der donner
hallt vom
felsen
wieder!


Wer steht mir bey,
Hinauf Hinauf
Zum stitz der Oreade!
Ach! öfnet sich der Himmel?
schrecklich, schrecklich!
Friend.
Barmherzige götter! Gnade, gnade!

Oreade

Sie stürzen die felsen, sie bersten die schlunde! es donnert der donner! geschwinde, geschinde, vom felsen vom felsen hinab!

Ariadne.

wohin? wohin entfliehich?

Hier ist der Tod!

neben mir under mir über mir Tod!

Von allen seiten verfolgt, von allen mächten bestürmt! wer rettet mich? wehmir!

der blitz jetzt trifft er mich!

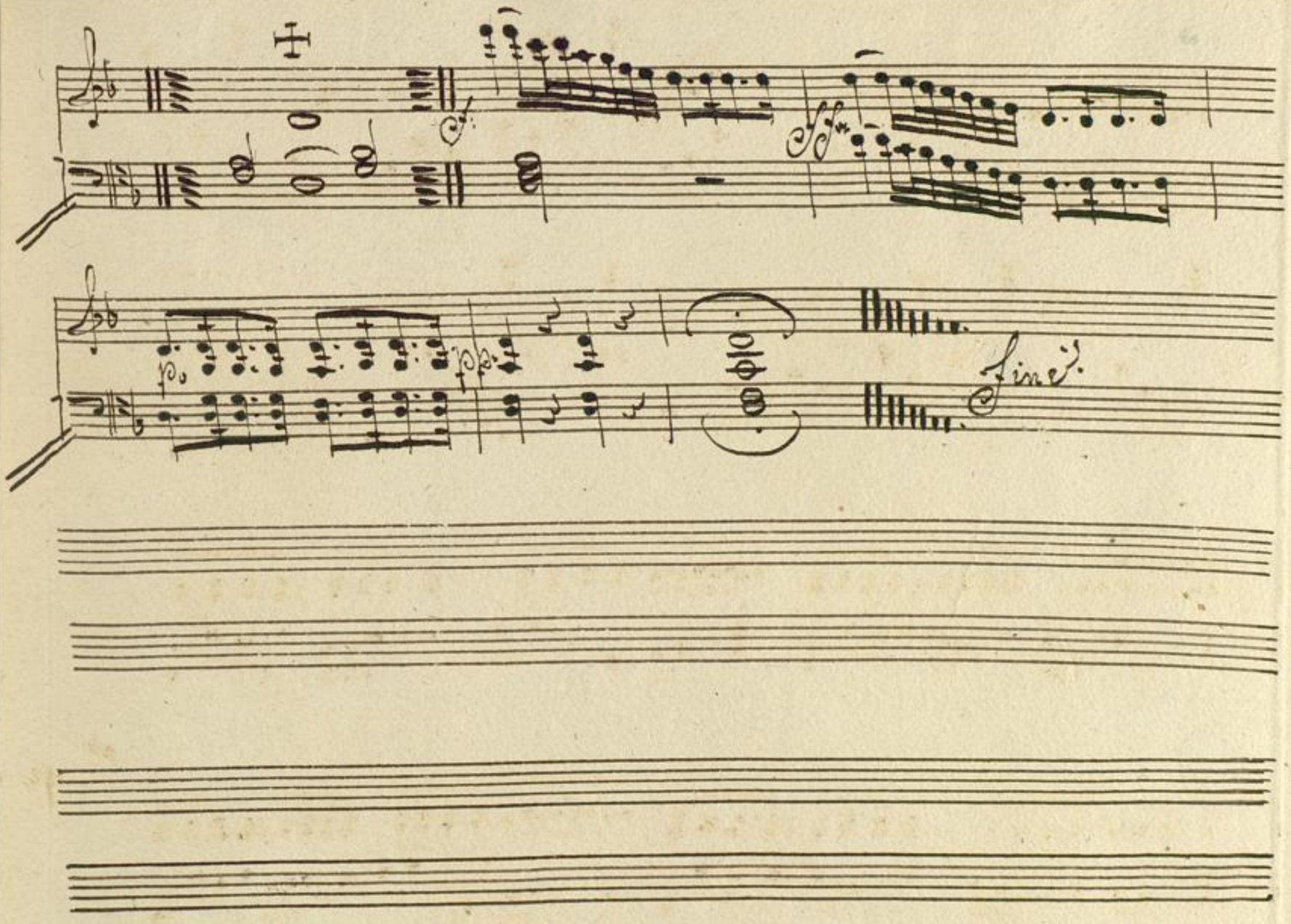
So=

Der Sturm er schleudert mich hinab!

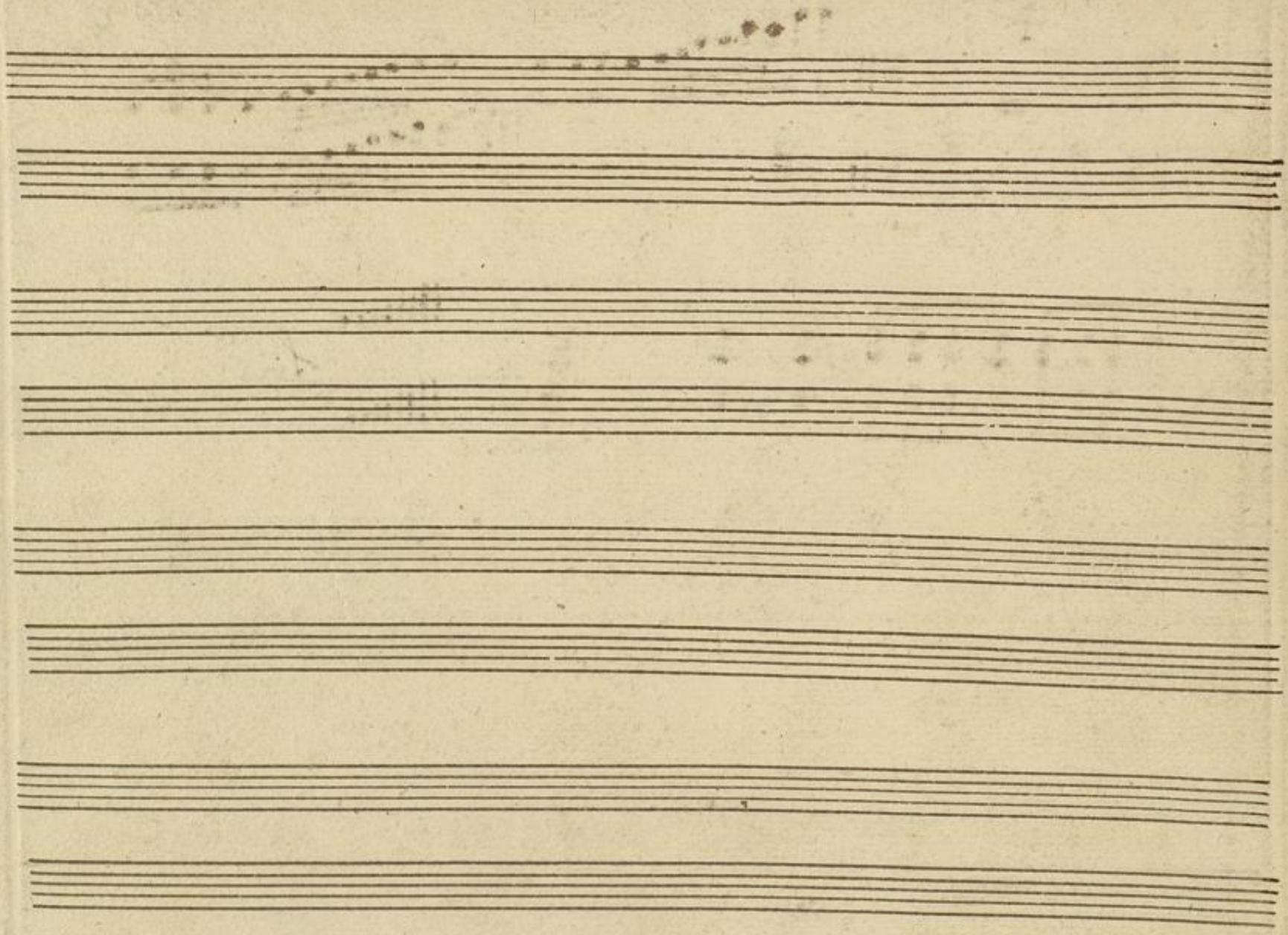
Nicht dieses Ende, nicht diese Schmach, nicht dies grab in diesen wellen habich um dich verdient, o Theseus deine Ariadne, sie war einst glücklich!

meine kräfte – der Sturm – unwiderstehlich: – götter: – vergebens! –

Hülfe? – Hülfe? – Theseus: – götter! Theseus! – ach!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe